



leben teilen

in der KITA

Liebe Erzieherinnen und Erzieher,

Roxy Ross und Gani Gans sind seit Sommer 2020 digital unterwegs, um Familien Ideen zur Freizeitgestaltung vor allem in Ferienzeiten und rund um kirchliche Festtage zu bringen. Sie erleben kleine Abenteuer voller spiritueller, informativer und kreativer Ideen, die Kinder und Familien miterleben und mitmachen können. Entstanden sind die beiden „Tiere des Heiligen Martin“ als Gemeinschaftsprojekt verschiedener haupt- und ehrenamtlicher Personen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart als Unterstützungsidee für Kinder und Familien in der Coronazeit.

Die bisherigen Abenteuer von Roxy und Gani finden Sie unter <https://wir-sind-da.online/category/familie/> Alle Materialien sind unter Hinweis auf die Herkunft frei zu verwenden.

Roxy und Gani werden vom 25.-29. Mai 2022 auch auf den Katholikentag nach Stuttgart gehen.

Der Katholikentag steht unter dem Leitwort „leben teilen“ – und Roxy und Gani werden unter dieser Überschrift ebenfalls mit Kindern vor allem im Kita- und Grundschulalter unterwegs sein. Ganz konkret kann man sie auf dem Katholikentag als lebensgroße Walking acts mit verschiedenen Abenteuern und Angeboten vor Ort erleben. Herzliche Einladung sie in Stuttgart live zu treffen an alle



Kinder, Eltern und Erzieher*innen! Aber auch digital werden sie sowohl während des Katholikentags als auch schon jetzt im Vorfeld auf dem Weg bis zum Katholikentag mit den Kindern unterwegs sein.

Als Ideen auf dem Weg hin zum Katholikentag haben wir sechs Roxy-und-Gani-Abenteuer für Sie in der Kita vorbereitet, die Sie in Ihrer Einrichtung erleben können.

Jeweils mit Bezug zum Leitwort „Leben teilen“ finden Sie Abenteuer zu folgenden Themen:

- Gemeinschaft
- Ich darf sein, wie ich bin
- Schöpfung bewahren
- Zeit teilen
- Was ich mit anderen teilen kann
- Wie wird man heilig?

Ob Sie alle sechs verwenden oder nur einzelne, welche Methoden Sie nutzen und welche sie weglassen oder ersetzen, bleibt ganz Ihnen überlassen. Alle Abenteuer beinhalten eine Rahmengeschichte und dazu frei verwendbare Bausteine. Die blau-geschriebenen Texte sind jeweils „Gespräche“ oder „Gedanken“ von Roxy und Gani selber und eignen sich zum Vorlesen – die schwarzen Texte sind Inhalte.

Hinweise:

- Damit Roxy und Gani auch in Ihrer Kita die Kinder durch dieses Thema begleiten können, haben wir eine Vorlage für Steckfiguren erstellt. Einfach die beiden auf festeres Papier kopieren, Vorlage ausmalen, Figuren ausschneiden und an einen Stab kleben. Und schon gibt es zwei tierisch coole Begleiter, die sehr gerne mit Ihnen und allen Kindern ihre Erlebnisse teilen.

- In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die jeweils angesprochen werden. Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:



Kreatives



Aktives



Musikalisches



Mit Kopf und Verstand



Spirituelles





Leben teilen konkret



Film



Bücher und Geschichten

- Von St. Martin bis in den Advent 2021 und in der Fastenzeit 2022 werden Roxy und Gani vor dem Katholikentag noch zwei weitere „Leben-teilen-Abenteuer“ erleben. Das Material wird rechtzeitig online bereitgestellt.

Roxy und Gani laden alle Kitas dazu ein, sich mit ihnen gemeinsam auf den Weg zum Katholikentag 2022 unter dem Leitwort „leben teilen“ zu machen.



„Hey, Roxy“, sagt Gani. „Ich würde ja zu gerne mal wieder in die Kita gehen!“
„Au ja, auf in die Kitas und erleben dort mit den Kindern ein Abenteuer!“ ...



Material erstellt von:

Julia Hanus, Jugendreferentin in der Seelsorgeeinheit Freiberg-Pleidelsheim/Ingersheim

Miriam Hensel, Gemeindefereferentin in der Seelsorgeeinheit Freiberg-Pleidelsheim/Ingersheim

Markus Vogt, Referent im Fachbereich Ehe und Familie


Stephanie Vogt, Erzieherin, Jugendreferentin in der Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal



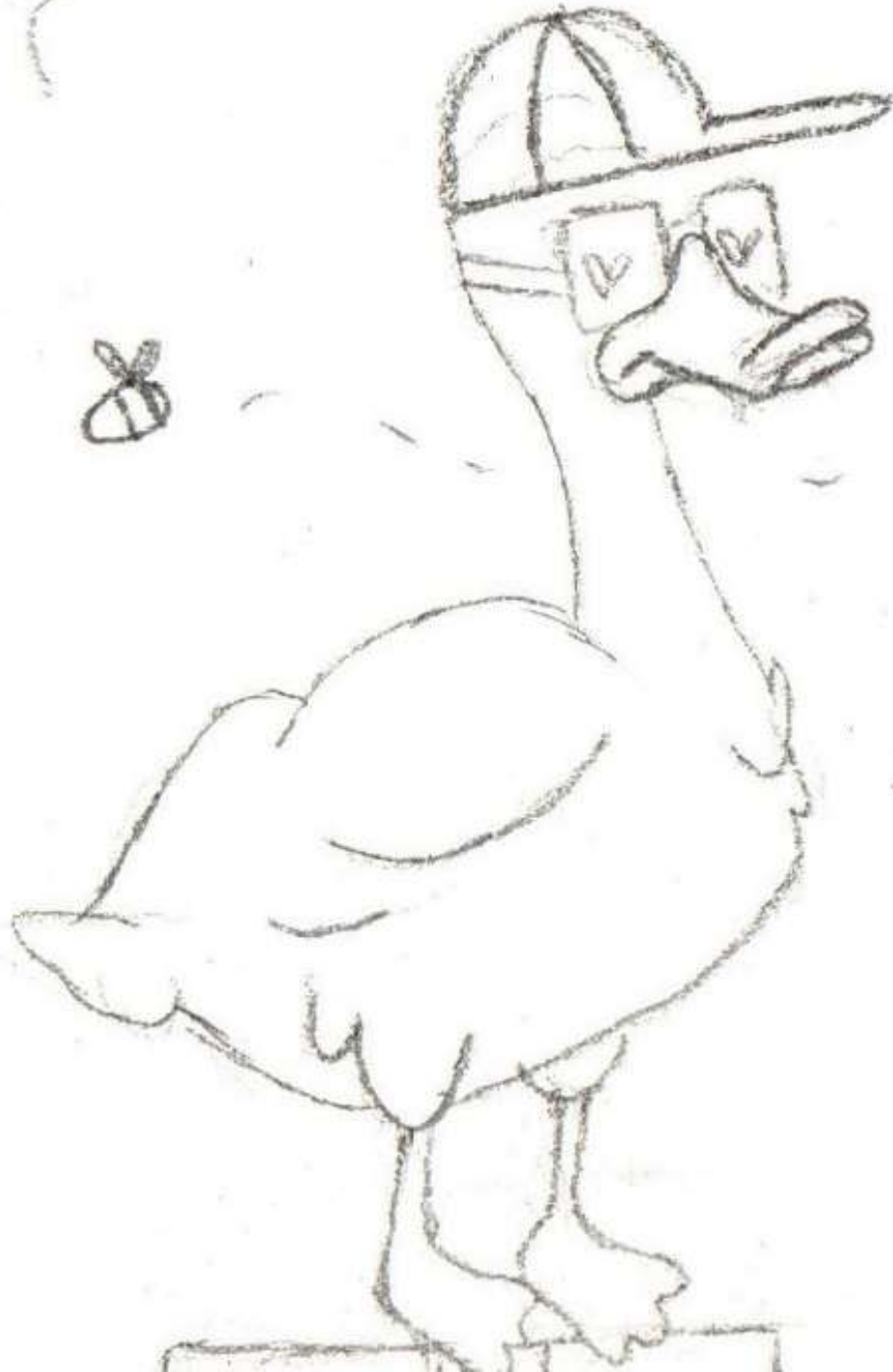


Steckfiguren können euch
hilfreich bei der Einführung
in die Themen sein.

 Vorlage ausmalen


 an einem Spieß
befestigen und fertig.

Viel Freude damit!



Steckfiguren können euch
hilfreich bei der Einführung
in die Themen sein.

 Vorlage ausmalen

 an einem Spieß
befestigen und fertig.

Viel Freude damit!



Katholikentag

mit Roxy und Gani

Roxy und Gani und der Katholikentag

Ein (Vor-)Lese-Stück

R = Roxy Ross

G = Gani Gans



- G Hallo, dürfen wir uns vorstellen? Wir sind Roxy und Gani.
- R Genauer gesagt: Roxy Ross und Gani Gans. Wir, das Pferd und die Gans, sind ganz wichtig.
- G Nämlich in der Erzählung vom heiligen Martin. Du Roxy, weißt du eigentlich, dass der heilige Martin der Schutzpatron unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart ist?
- R Klar weiß ich, dass er ein Schutzpatron ist, äh, momentan, wie war das - „Diö.....“ – waaaas? Was bedeutet denn dieses komische Wort?
- G „Diözese“. Ganz einfach: Jede*r von uns wohnt doch irgendwo, in einem Dorf oder einer Stadt. Diese wiederum gehören zu einem Landkreis. Und alle diese Landkreise zusammen bilden unser Bundesland Baden-Württemberg.
- R Stimmt. Ich wohne in Das gehört zum Landkreis.....
- G Und in der katholischen Kirche ist es genauso: Jede Kirchengemeinde oder Seelsorgeeinheit gehört zu einem Dekanat. Und die Dekanate zusammen bilden eine Diözese – Rottenburg-Stuttgart. Das ist größtenteils das Gebiet von Württemberg.
- R Ach so! Und der Heilige Martin ist dabei unser Schutzpatron? Cool!
- G Gell! Aber wir sollten uns langsam mal wieder auf den Weg machen, wir wollen doch zum Katholikentag nach Stuttgart.
- R Stimmt ja, Da treffen sich ganz viele Leute für ein paar Tage. Das wird klasse!
- G Dort gibt es sooo viel zum Entdecken und Mitmachen: Es gibt Vorträge und Workshops für Erwachsene, aber auch kreative Angebote für Kinder und Aktionen für die ganze Familie. Ich freu mich schon!
- R Ich auch! Aber wir haben noch ein ganzes Stück Weg vor uns.
- G Ja, das braucht noch einige Zeit, bis wir da sind! Zum Glück haben wir noch etwas Zeit; der Katholikentag ist ja erst vom 25.-29. Mai 2022.*
- R Na, dann gehen wir mal weiter Richtung Stuttgart! Macht's gut! Tschüß!

* Das Einführungsstück kann hier enden. Oder aber, es wird gleich noch ein Verweis auf die Aktion „mantelteilen“ eingebracht:

G Übrigens: Da gibt es auch eine tolle Aktion, die man schon vorher anfängt. Die heißt „mantelteilen“.



R Mantel teilen? Das erinnert mich an das, was wir beide mit dem Heiligen Martin erlebt haben.

G Ganz genau, darum geht es.

R Wir sollen auch einen Mantel teilen?

G Nein, es ist genau andersherum: Aus vielen Stoffstücken wird EIN großer Mantel zusammengenäht. Und diese Stücke werden von verschiedenen Menschen und Gruppen ganz vielfältig gestaltet. Hey, Kinder: Habt ihr Lust, mitzumachen?

Rund hinterher geht's im Galopp Richtung Stuttgart! Macht's gut! Tschüß!

[Informationen zur Aktion mantel teilen finden Sie bei den Materialien sowie im Internet unter <https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/>]

Weitere Hinweise und Materialien:

- Bei unseren Materialien finden Sie eine Vorlage zur Herstellung von Stabfiguren von Roxy & Gani.
- Die Geschichte von St. Martin kann ab Anfang September auf Roxy und Gani TV angeschaut werden!

Sie wird von der Seelsorgeeinheit Freiberg-Pleidelsheim/Ingersheim in einem Stop Motion Video mit Egli Figuren dargestellt.

Das Video findet ihr hier:

<https://www.youtube.com/channel/UCY4NYi9LUa0cX6peQFplwgQ>







leben teilen

in der KITA

Gemeinschaft

Niemand lebt für sich allein. Leben kann nur durch zwei Menschen entstehen. Wir sind vom Grund unseres Lebens auf Gemeinschaft angewiesen. Kinder lernen in Gemeinschaft am besten – durch Vorleben und Nachahmen. Menschen leben nicht alleine. Wir leben in einem Gesamtkomplex von Familie, Sozialraum, Kindergarten, Milieu, Kirche und Gesellschaft. Gemeinschaft spüren die Kinder dort, wo sie einander begegnen.

In dieser Vorlage finden Sie nun verschiedene Bausteine, um das Thema Gemeinschaft in der Kita umzusetzen.



Hinweise:

- Damit Roxy und Gani auch in Ihrer Kita die Kinder durch dieses Thema begleiten können, haben wir eine Vorlage für Steckfiguren erstellt. Einfach die beiden auf festeres Papier kopieren, Vorlage ausmalen, Figuren ausschneiden und an einen Stab kleben. Und schon gibt es zwei tierisch coole Begleiter, die sehr gerne mit Ihnen und allen Kindern ihre Erlebnisse teilen.

- In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die angesprochen werden. Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

	Kreatives
	Aktives
	Musikalisches
	Mit Kopf und Verstand
	Spirituelles
	Leben teilen konkret
	Film
	Bücher und Geschichten

- Roxy und Gani haben schon einige Abenteuer miterlebt: ein Ferienabenteuer, ein Winterabenteuer, ein Fastenabenteuer, ein Osterabenteuer, ein Pfingstabenteuer, ein WeltWEITAbenteuer. Alle Materialien dazu finden Sie unter www.wir-sind-da.online unter der Kategorie „Da.in der Familie“. Und von St. Martin bis in den Advent 2021 und in der Fastenzeit 2022 erleben sie vor dem Katholikentag noch zwei „Leben-teilen-Abenteuer“. Das Material wird rechtzeitig eingestellt.



„Roxy, Roxy, komm schnell. Komm schnell!“ Gani ist ganz aufgeregt. Seine grüne Kappe fällt ihm fast vom Kopf, während er die Tür von Roxys Pferdestall mit aller Kraft seiner Gänseflügel aufzieht. Nach dem Eintreten muss er die Sonnenbrille vom Kopf nehmen, denn im Stall ist es dunkel. Aus Roxys Schlafstelle erklingt ein lautstarkes Gähnen. „Was ist denn los? Wieso bist du so aufgeregt?“, fragt Roxy,



obwohl sie noch halb am Schlafen ist. „Nun komm schon raus aus deinem Stall. Es ist heller Tag. Du Schlafmütze!“, drängt Gani seine Freundin. Nach einem langen Gähnen schüttelt Roxy ihre Beine aus und tritt langsam auf die Stalltür zu. „Mit dir als Freund wird einem nie langweilig. Schlafen kann man auch nie“, sagt Roxy. „Du kannst froh sein, dass du mich hast. Sonst hättest du keinen besten Freund!“ „Aber ich hätte genug Schlaf“, knurrt Roxy, fasst sich dann aber ein Herz und schmiegt sich an Gani: „Ich bin wirklich froh, dass ich dich habe. Nur heute bin ich etwas müde. Jetzt erzähl aber mal, was ist denn so wichtig, dass du mir unbedingt erzählen willst.“ „Du wirst es nicht glauben: Ich bin Onkel geworden. Gestern hat meine Schwester kleine Babygänse bekommen.“



Meine Familie und ich

Jedes Kind kommt aus seinem eigenen Lebensumfeld in die Kindergartengruppe hinein. Dieses soll in der Einheit Gemeinschaft Platz bekommen. Die Kinder bekommen eine Wimpelkette und dürfen für jedes Familienmitglied einen Wimpel gestalten. Jedes Kind entscheidet selbst, wie viele Wimpel seine Kette hat.

Hinführung im Stuhlkreis:

„Gani, deine Familie ist ein Stück gewachsen. Wann gehst du denn deine neuen Gänseneffen und Gänsenichten einmal besuchen?“, fragt Roxy interessiert, während die zwei einen gemütlichen Spaziergang am Neckar machen. Gani verzieht das Gesicht und überlegt: „Ich glaube, ich habe dazu erstmal gar keine Zeit. Aber meine Schwester ist denke ich ganz froh, wenn nicht direkt nach der Geburt meiner Nichte jeder zu Besuch kommt. Ich habe nämlich eine riesengroße Familie. Du kennst ja schon einige davon. Aber sag mal, wer gehört denn eigentlich alles zu deiner Familie?“ „Das ist eine gute Frage...“ – und so kommt Roxy ins Erzählen über ihre Familie. Auch wir fragen uns heute: Wer gehört zu deiner Familie?

Nach der Gestaltung der Wimpelkette können die Kinder ihre Kette der Kindergartengruppe präsentieren. Wer möchte, kann seiner Familie auch Fotos mitbringen und auf die Wimpelkette kleben.

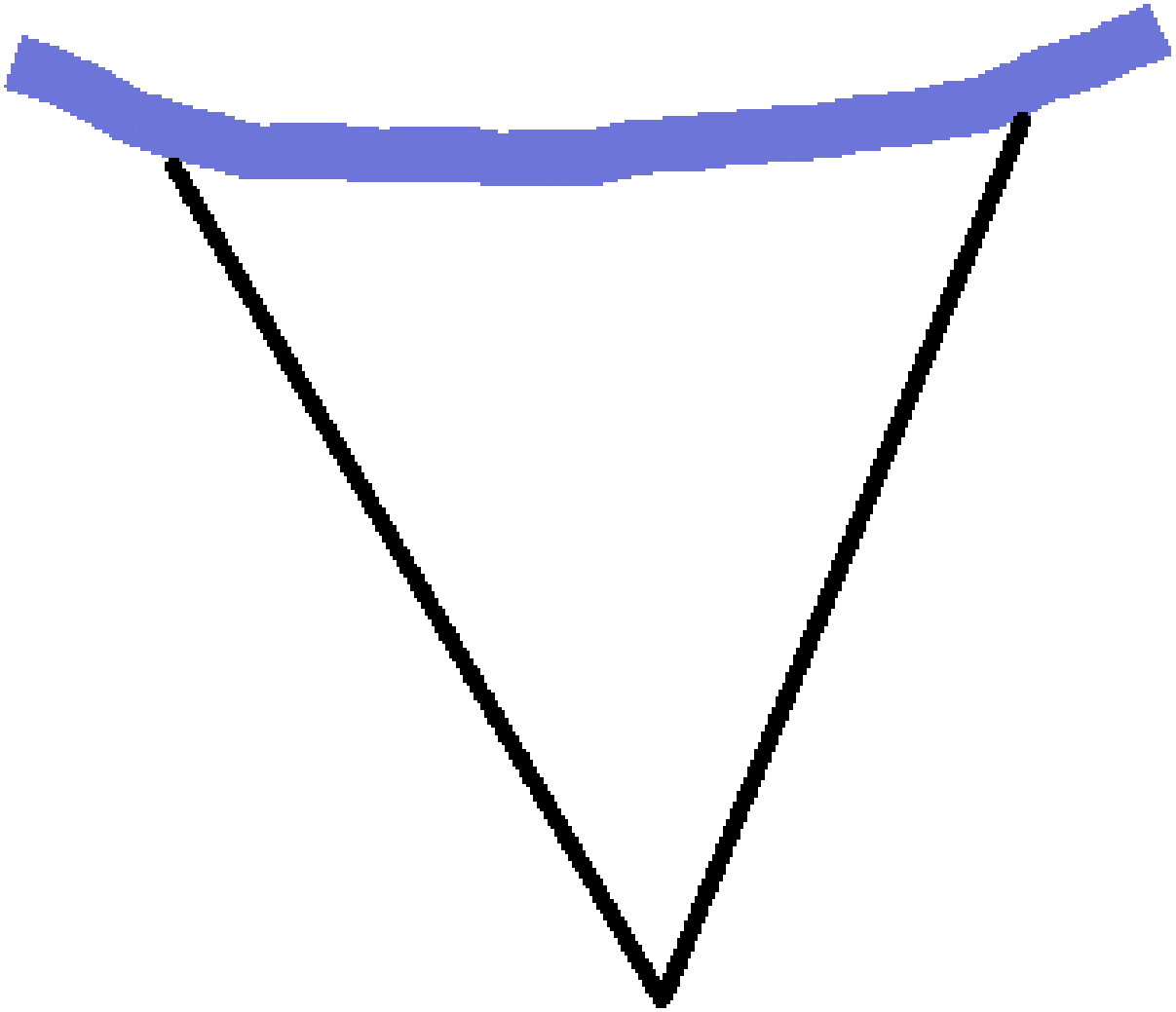


Kindergarten – Aktion

Jede Gruppe kann einen Wimpel gestalten, z.B. mit dem Fingerabdruck eines jeden Kindes. Diese Wimpelkette kann im Eingangsbereich aufgehängt werden und zeigt: Auch wir im Kindergarten sind miteinander verbunden.

Nächste Seite: Kopiervorlage





Gemeinschaftsspiel: Ich bin da. Wo bist du?

Dieses Spiel ist für den Stuhlkreis geeignet.

Ein Kind verlässt den Gruppenraum. Von den Kindern im Stuhlkreis wird eins ausgewählt, welches sich im Gruppenraum versteckt. Danach wird das zu Beginn ausgewählte Kind wieder hereingerufen. Aufgabe ist, den Namen des Kindes zu nennen, das nicht mehr im Stuhlkreis ist, und es im Anschluss daran zu finden. Das Spiel kann beliebig oft wiederholt werden.





Gemein oder Gemeinschaft?

Die Kinder bekommen Fragen gestellt und geben Antwort.

Daumen hoch bedeutet: Gemeinsam ☺ und Daumen runter bedeutet: Gemein ☹

Wo es gelingt, können Gespräche über die Antworten geführt werden.

1. Oskar teilt sein Frühstücksbrot mit Lena.
2. Lotte tröstet Lisa, als sie ihren Schnuller verloren hat.
3. Ben zerreißt Ottos selbstgemaltes Bild.
4. Emil hilft Julia, den Maltisch aufzuräumen.
5. Paul spielt in der Bauecke und geht ohne aufzuräumen auf den Spielplatz.
6. Jakob darf beim Fußballspielen nicht mitspielen, weil er zu langsam ist.
7. Sara ist neu in der Gruppe, und niemand spielt mit ihr.



Lieder

- Lied: Wo zwei oder drei - <https://www.youtube.com/watch?v=SFXxAHhxjTg>
- Lied: Gemeinschaft macht stark: https://www.youtube.com/watch?v=tIVF-_NPMUE
- Lied: Hand in Hand: <https://www.youtube.com/watch?v=HvoXeMWN7t8>



Mantelstück gestalten

Wenn Sie mit Ihrer Kita an der Aktion Mantelteilen im Vorfeld des Katholikentags 2022 in Stuttgart teilnehmen, dann können Sie mit den Kindern ein Stück des großen Martin-mantels gestalten, der aus sehr vielen Stoffstücken entstehen soll. Stoffstücke gibt es über die jeweilige Dekanatsgeschäftsstelle.

Alle Informationen zur Aktion sind zu finden unter:

<https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/>

Mit den Kindern kann überlegt werden, was zum Thema „Gemeinschaft“ auf ein solches Mantelstück kommen kann, z.B. ein Fingerabdruck jedes Kindes, ...

Die Stoffstücke sind bis zum 28. Februar 2022 an die Lederschmiede Stuttgart (Leobener Straße 78, 70469 Stuttgart) zu schicken. Dort werden sie zusammengenäht.



Ausflug in die Kirche

Mit Jesus sind wir ganz besonders verbunden. Das nennt man Glaubensgemeinschaft. In der Kirche kommen Menschen zusammen, um Gottesdienst zu feiern und Gottes Wort aus der Bibel zu hören.

Lesen Sie den Kindern in der Kirche die Geschichte des Brotwunders vor.



In der Bibel steht...

dass viele Menschen zu Jesus kamen, um ihm zuzuhören. Jesus erzählte von Gott und davon, wie Gott für uns sorgt. Dieses Mal waren viele Menschen gekommen und haben Jesus zugehört.

Es waren über 5000 Menschen. Sie hörten Jesus lange zu. Den ganzen Tag, morgens, mittags, und jetzt war es schon abends. Niemand wollte nach Hause gehen, denn alle wollten weiter auf Jesus hören. Aber langsam bekamen die Leute Hunger. Kennt ihr das, wenn ihr lange nichts gegessen habt? Dann knurrt manchmal richtig der Magen. Die Jünger kamen zu Jesus und sagten: Jesus, die Leute haben Hunger, schicke sie doch weg, damit sie sich etwas zu essen kaufen. Aber Jesus wollte die Leute nicht wegschicken. "Gebt ihr ihnen etwas zu essen", sagte er zu seinen Jüngern. Aber die Jünger hatten auch nichts. Doch dann fanden sie einen kleinen Jungen, der etwas zu essen hatte. Aber das war doch viel zu wenig für die vielen Leute. "Sagt den Leuten, dass sie sich in Gruppen hinsetzen sollen", sagte Jesus zu seinen Jüngern. Und die Menschen setzten sich ins Gras.

Dann nahm Jesus die 5 Brote und 2 Fische. Er sah zum Himmel und betete dann und dankte Gott für das Essen. Und dann gab er die Brote und Fische seinen Jüngern und die Jünger verteilten sie an die Menschen.

Und da geschah ein Wunder. Es waren jetzt so viele Brote und Fische, dass jeder etwas bekam. Jesus hat dieses Wunder getan, so dass alle satt wurden. Die Menschen aßen und dann sammelten die Jünger alle Reste ein.

Es blieben 12 Körbe voll übrig. Jesus hat für alle Menschen gesorgt. Und so sorgt Jesus auch für uns. Wir haben jeden Tag genug zu essen, weil Jesus alles wachsen lässt. Und er ist immer bei uns und gibt uns alles, was wir brauchen. Aus: Kindergottesdienst.de



Super! Einer hat geteilt und alle wurden satt! Roxy und Gani haben ein Stück Brot dabei, auch das wollen sie nun mit allen Kindern teilen. Guten Appetit☺



Zum Abschluss kann noch gemeinsam ein Vater unser gebetet oder das Lied: der kleine Jonathan gesungen werden: <https://www.youtube.com/watch?v=nOJ2n40Cdt8>





Gemeinschafts-Backen

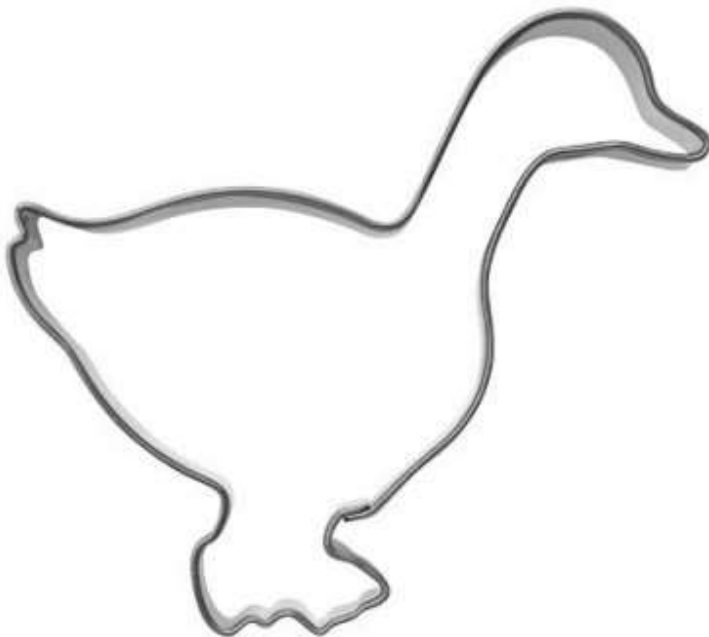
Backt leckere Martinsbrezeln

Für den Teig:	
200 g	Quark
100 g	Zucker
8 EL	Öl
5 EL	Milch
1	Eier
1 Pck.	Vanillezucker
400 g	Mehl
1 Pck.	Backpulver
1 Prise(n) Salz	
Für den Guss:	
4 EL	Zitronensaft
150 g	Puderzucker
	Rosinen und Zuckerstreusel

Die Zutaten für den Teig in einer Schüssel kräftig verrühren. Oder einfach eine Küchenmaschine benutzen. Den fertigen Teig ca. 1cm dick auf eine bemehlte Fläche ausrollen. Den „Ausstecker“ könnt ihr mit der Vorlage selber basteln.

Die Gänse im vorgeheizten Ofen bei 190 Grad Ober- und Unterhitze 15 min backen!

Für den Guss aus dem Zitronensaft und dem Puderzucker eine Glasur mixen. Die Gänse damit glasieren. Die Rosinen sind die Augen, und Zuckerstreusel dürfen die Kinder nach Belieben nutzen. Die fertigen Gänse könnt ihr in Tütchen packen und als Gemeinschaftsgruß aus dem Kindergarten in die Umgebung verteilen. Z.B. an die Großeltern, an ein Seniorenheim, ... vielleicht fallen den Kindern auch Menschen ein, die sich über Martinsgänse freuen.





Spiel-Teil-Aktion

In eurem Kindergarten gibt es viele tolle Spielsachen. Mit der Spiel-Teil-Aktion können die Gruppen diese untereinander für einen ausgemachten Zeitraum miteinander tauschen. So bekommt die Bärengruppe von der Eulengruppe die Puzzles, und die Eulengruppe gibt der Bärengruppe dafür die Legobausteine.



„Danke, liebe Roxy, dass du mir dein Memory-Spiel ausgeliehen hast,“ bedankt sich Gani freudig. „Ich hatte einen tollen Spieletag mit den anderen Gänsen hier aus dem Dorf.“ Roxy nimmt das Memory, das Gani ihr entgegenstreckt und wiehert: „Gar kein Problem. Ich freue mich, wenn ich dir helfen



kann. Generell finde ich es ganz wichtig, dass man teilt, wenn man kann.“ „Da kann ich ja froh sein, dass du so gerne teilst!“, freut sich Gani. „Leider ist das ja nicht überall so. Vieles in der Welt ist unfair verteilt. Die Nahrungsmittel zum Beispiel. Wir hier haben so viel, dass wir sogar vieles in den Müll werfen. Andere haben zu wenig zu Essen. Das macht mich traurig.“ „Ja“, klagt auch Roxy, „Das kann einen wirklich traurig machen. Aber es gibt auch Wege und Möglichkeiten, dass wir nicht nur untereinander, sondern auch mit Menschen und Kindern teilen, die wir gar nicht kennen.“ „Das klingt gut, aber wie soll das gehen?“ „Wir starten ein Gemeinschaftsprojekt und sammeln Spenden für Kinder, die es nicht so gut haben wie die Kinder hier im Kindergarten.“



Kinder haben Rechte!

Hier findet ihr ein gutes Erklärvideo:

<https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/fuerschulen/unterrichtsmaterial/kinderrechte/>



Und hier eine gute Broschüre von Sternsinger, um die Arbeit mit den Kindern zu vertiefen: <https://www.globaleslernen.de/de/node/15722/vorschulmaterialien-zum-thema-frieden-und-kinderrechte-der-sternsinger>

Sucht euch eine Spendenaktion heraus, z.B. Sternsinger oder Unicef, und startet im Kindergarten eine Solidaritäts-Sammel-Aktion: So wird deutlich: Wir können nicht nur dafür sorgen, dass es uns gut geht, sondern auch Kindern, die auf der ganzen Welt leben.

Material erstellt von: Miriam Hensel, Gemeindereferentin Freiberg am Neckar





leben teilen

in der KITA

Ich darf sein, wie ich bin

Akzeptanz, Respekt, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft braucht es aktuell mehr denn je. Kinder lernen grundsätzlich zuerst ihr eigenes „Ich“ wahrzunehmen, um dann ein „Du“ zu erkennen und schlussendlich ein „Wir“ zu erfahren. Kinder müssen sich zuerst mit ihrer eigenen Persönlichkeit auseinandersetzen und sollen dann sensibilisiert werden, sich selbst und auch andere Kinder in ihrer Einmaligkeit wahrzunehmen und auch zu schätzen. Dabei ist es wichtig, Kindern zu zeigen, dass jeder Mensch ein Individuum ist und jede*r so respektiert wird, wie er*sie ist.

In dieser Vorlage finden Sie nun verschiedene Bausteine, um das Thema „Ich darf sein, wie ich bin“ in der Kita umzusetzen.



Hinweise:

- Damit Roxy und Gani auch in Ihrer Kita die Kinder durch dieses Thema begleiten können, haben wir eine Vorlage für Steckfiguren erstellt. Einfach die beiden auf festeres Papier kopieren, Vorlage ausmalen, Figuren ausschneiden und an einen Stab kleben. Und schon gibt es zwei tierisch coole Begleiter, die sehr gerne mit Ihnen und allen Kindern ihre Erlebnisse teilen.

In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die jeweils angesprochen werden. Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

	Kreatives
	Aktives
	Musikalisches
	Mit Kopf und Verstand
	Spirituelles
	Leben teilen konkret
	Film
	Bücher und Geschichten

- Roxy und Gani haben schon einige Abenteuer miterlebt: ein Ferienabenteuer, ein Winterabenteuer, ein Fastenabenteuer, ein Osterabenteuer, ein Pfingstabenteuer, ein WeltWEITAbenteuer. Alle Materialien dazu finden Sie unter www.wir-sind-da.online unter der Kategorie „Da.in der Familie“.

Und von St. Martin bis in den Advent 2021 und in der Fastenzeit 2022 erleben sie vor dem Katholikentag noch zwei „Leben-teilen-Abenteuer“. Das Material wird rechtzeitig eingestellt.





„Sag mal, Roxy, findest du meinen Schnabel nicht auch etwas krumm? Das sieht doch total doof aus...“ stellt Gani vor seinem Spiegel fest. „Hää? Das ist mir noch nie aufgefallen. Und wenn schon, was ist denn



daran schlimm? Schau mal meine Mähne an. Die ist heute wieder total verstrubbelt und Stroh von gestern Nacht hängt da auch noch drin. Aber das ist doch völlig egal. Gani, ich mag doch an dir, dass du immer so fröhlich bist, mit dir hat man echt immer eine schöne Zeit! Dein Schnabel ist mir da völlig egal.“ „Oh, du bist ja lieb, Roxy! Du hast auch echt immer die tollsten Ideen, was wir gemeinsam erleben können. Ich find dich auch richtig super!“ freut sich Gani. „Siehst du, jede*r von uns kann etwas Bestimmtes, jede*r ist etwas Besonderes! Und weißt du was? Jede*r ist einzigartig!“ meint Roxy.



Das bin ich

Der Einstieg ins Thema bietet sich im Stuhlkreis an.

Sprechen Sie darüber, was die Kinder an sich sehen können, was zu ihnen gehört. Kopf, Nase, Augen, Ohren, Haare, Arme, Füße, ... für was diese Körperteile gut sind, was man damit macht, ...



Ich bin ich – Fingerspiel

Hier gibt es ein tolles und passendes Fingerspiel:

www.prokita-portal.de/bildungsangebote/fingerspiel-das-bin-ich-und-das-bist-du



Lieder

- Das Lied über mich

<https://www.youtube.com/watch?v=IZyrAkuAM6E>



- Ich bin ich (und du bist du)

<https://www.youtube.com/watch?v=WUwMH3plIgs>

- Körperteil Blues

<https://www.youtube.com/watch?v=iXFAunwnIxE>



- Ich bin ich

<https://www.youtube.com/watch?v=cNGjghjI430>





Das kann ich

Alle Kinder sitzen im Stuhlkreis.

Material: großer Papierbogen,
Stift, Muggelstein pro Kind

In der Mitte liegt ein großer Papierbogen. Ein Kind darf sich darauflegen. Ein anderes Kind (oder Erzieher*in) malt mit einem Stift den Umriss des Kindes auf das Papier.

Jedes Kind bekommt einen (oder mehrere) Muggelstein(e). Jede*r überlegt sich, was er*sie besonders gut kann (hoch springen, malen, schnell rennen, trösten, ...). Nacheinander dürfen die Kinder ihre(n) Stein(e) in den Körperumriss legen und sagen was sie gut können.

Dabei fällt auf, dass die Kinder alle verschiedene Dinge gut können. Es gibt viele unterschiedliche Fähigkeiten in der Gruppe. Die verschiedenfarbigen Muggelsteine im Körperumriss zeigen schon jetzt, dass diese unterschiedlichen Fähigkeiten die Gruppe ganz bunt machen.

Jedes Kind kann etwas bestimmtes, jedes Kind ist einzigartig. Erzählen Sie den Kindern, dass man das besonders am Fingerabdruck sieht: Es gibt meinen Fingerabdruck nur ein einziges Mal!



Mantelstück gestalten

Wenn Sie mit ihrer Kita an der Aktion mantelteilen im Vorfeld des Katholikentags 2022 in Stuttgart teilnehmen, dann können sie mit den Kindern ein Stück des großen Martinsmantels gestalten, der aus sehr vielen Stoffstücken entstehen soll. Stoffstücke gibt es über die jeweilige Dekanatsgeschäftsstelle.

Alle Informationen zur Aktion sind zu finden unter:

<https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/>

Mit den Kindern kann überlegt werden, was zum Thema „Ich bin ich“ auf ein solches Mantelstück kommen kann, z.B. Fingerabdrücke der Kinder, die evtl. weiter gestaltet werden können mit Armen und Beinen als Menschen oder als Tiere, ...

Die Stoffstücke sind bis zum 28. Februar 2022 an die Lederschmiede Stuttgart (Leobener Straße 78, 70469 Stuttgart) zu schicken. Dort werden sie zusammengenäht.



Kreatives mit dem Handabdruck

Mit dem Handabdruck der Kinder können tolle Bilder gestaltet werden.

Material: Fingerfarben, Pinsel,
Papier, Schere

Blumen

Mit dem Handabdruck wird die Blüte dargestellt. Anschließend kann das Kind noch einen



Stängel malen oder aus grünem Papier ausschneiden. Alternativ kann die Hand die Blumenstängel darstellen und die Blüten können mit den Fingern gedrückt werden: In der Mitte ein gelber Fingerabdruck und außenrum farbige Fingerabdrücke für die Blütenblätter.

Vögel

Der Handabdruck stellt den Körper des Vogels dar. Ergänzt werden können dann Auge, Schnabel, Füße und ein Ast.

Baum / Blätter

Der Handabdruck kann den Baumstamm darstellen. Es können bunte Blätter gesammelt, getrocknet und dazu geklebt werden. Alternativ kann der Handabdruck die Blätter darstellen und der Baumstamm dazu gemalt werden. Jedes Kind kann seinen eigenen bunten Herbstbaum gestalten, oder es wird ein Gruppenprojekt: Jedes Kind ist mit seiner Hand / seinem bunten Blatt am Gruppenbaum beteiligt.

Schmetterling

Der Körper des Schmetterlings wird aufgemalt, Handabdruck rechts und links davon stellen die Flügel dar (alternativ zwei Handabdrücke auf jeder Seite des Körpers).



Salzteig Handabdruck

Alle Zutaten zu einem festen, aber geschmeidigem Teig kneten. Anschließend gemeinsam mit den Kindern die Teigkugel zu einer runden Form ausrollen. Dann können die Kinder ihre Hand in den Teig drücken. Zum Schluss den Teig in den vorgeheizten Backofen legen und 30-40 Minuten bei 150°C backen. Nach dem Abkühlen kann der Händedruck noch bemalt werden.

Material: 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Salz, Wasser pro Kind, Wellholz



Schattenportrait

Wie wäre es von allen Kindern ein Schattenportrait zu erstellen und diese im Gruppenraum aufzuhängen? An der Wand ein Tonpapier befestigen. Das Kind setzt sich auf den Stuhl, der vor der Wand steht. Die Lampe wird richtig positioniert, so dass der Profilschatten des Kopfes auf das Tonpapier geworfen wird. Dann wird der Umriss des Kopfes auf das Tonpapier gezeichnet. Ältere Kinder können diesen Umriss sicherlich schon selber ausschneiden, jüngere brauchen vielleicht noch etwas Unterstützung.

Material: starke Lampe, Stuhl, (schwarzes) Tonpapier, Stift, Schere, Reißnägeln oder Klebestreifen



Gott liebt dich

Zeigen Sie den Kindern den Spiegel noch nicht offensichtlich. Erzählen Sie ihnen, dass sie hier ein Bild von einem Menschen haben, den Gott ganz besonders lieb hat. Lassen Sie anschließend einzelne Kinder hineinschauen. Die Kinder dürfen dabei noch nicht verraten, wer es ist. Lassen Sie alle Kinder in den Spiegel schauen.

Material: Spiegel



Gott liebt uns alle. Egal ob wir eine krumme Nase haben oder nicht, egal ob wir etwas besonders können oder nicht. Gottes Liebe ist so wunderbar groß!

Singen Sie zum Abschluss das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“.

<https://www.youtube.com/watch?v=raDCD7uqW30>



„Ach Gani heute bin ich richtig fröhlich“ meint Roxy. „Das sieht man ja schon auf tausend Gänsefüße Entfernung! Du grinst und schlenderst hier fröhlich über die Wiese,“ stellt Gani fest. „Haha, da hast du Recht.



Interessant, wie man Gefühle sehen kann. Als du letzte Woche traurig warst, dass wir unseren Ausflug nicht machen konnten, habe ich das ja auch sofort bemerkt. Du hattest einen ganz traurigen Blick und saß gebeugt mit dem Kopf nach unten da...“ „Ja, da hast du Recht. Was für Gefühle gibt es eigentlich alles?“ fragt sich Gani.



Welche Gefühle gibt es?

Es gibt viele verschiedene Gefühle: Freude, Glück, Angst, Wut, Trauer, ... Kinder sollen ihre eigenen Gefühle kennen und auch die Gefühle anderer achten. Im Stuhlkreis werden zum Einstieg in das Thema verschiedene Gefühle gesammelt.

Welche Gefühle kennen die Kinder?

Wie kann man diese Gefühle darstellen? Mit einem bestimmten Gesichtsausdruck oder einer Bewegung? Die Kinder dürfen den anderen zeigen, wie es aussieht, wenn sie glücklich, ängstlich, wütend, ... sind.

Was macht glücklich, ängstlich, traurig, ...?



Gefühle – Zug

Die Stühle werden so nebeneinander / hintereinander aufgestellt, dass es aussieht wie ein Zug. Vorne sitzt der*die Schaffner*in, wählt einen Gefühlszettel aus und ruft „Bitte einsteigen!“. Dabei wird der ausgewählte Gefühlszettel als „Kelle“ nach oben gehalten. Alle Kinder steigen in den Zug und machen dabei das Gefühl nach. Am nächsten Bahnhof spielt ein anderes Kind den*die Schaffner*in.

Material: Vier Zettel, auf denen die Gefühle Freude, Angst, Wut und Trauer durch ein gemaltes Gesicht erkennbar sind





Mein rechter, rechter Platz ist leer

Spielen Sie das klassische Spiel „Mein rechter, rechter Platz ist leer“. Nur lautet dieses Mal bei der Frage „Wie soll ich kommen?“, die Antwort „fröhlich, traurig, wütend, ängstlich, ...“ Diese Gefühle zeigend muss die Person dann zu ihrem neuen Platz gehen.



Gefühlbarometer

Aus dem Tonkarton wird ein Kreis ausgeschnitten. Die Kinder dürfen darauf (wie auf einer Uhr angeordnet)

Material: Tonkarton, Musterbeutelklammer, Schere, Stifte oder Kamera

verschiedene Gesichtsausdrücke, die unterschiedliche Gefühle zeigen, malen. Alternativ können die Kinder die Gefühle mimisch darstellen und Sie fotografieren die Kinder. In der Mitte der Scheibe wird mithilfe der Musterbeutelklammer ein Zeiger angebracht. Nun können die Kinder die Scheibe für sich einstellen, welches Gefühl sie gerade spüren. Eventuell kann das Gefühlsbarometer ein fester Bestandteil des Morgenkreises werden, in dem die Kinder, die wollen, kurz erzählen, welches Gefühl sie gerade haben und warum.



Doch-und-Nein-Spiel

Zu Beginn wird ein Zeichen vereinbart (z. B. Heben einer Hand), welches bedeutet, dass man das Spiel nicht weiterspielen möchte. Zwei Kinder stellen sich gegenüber voneinander. Ein Kind sagt immer lauter werdend „Nein“ und das andere Kind antwortet darauf auch immer lauter werdend „Doch“. Die Kinder spielen so lange, bis ein Kind das Stoppszeichen anzeigt.



Spiegelbild

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Zwei Kinder stellen sich gegenüber in die Kreismitte. Eines der Kinder zeigt nun mit Bewegungen und Gesichtsausdrücken ein bestimmtes Gefühl. Das andere Kind muss alle Bewegungen und Gesichtsausdrücke genau nachmachen. Die anderen Kinder im Stuhlkreis müssen raten, welches Gefühl die beiden darstellen.



„Du bist viel kleiner als ich, hast Federn, kannst Schnattern und läufst ganz anders als ich. Aber weißt du was?“ „Hmm?“ fragt Gani neugierig.

„Ich habe keine Federn, kann nicht fliegen und so eine coole



Sonnenbrille wie du, habe ich auch nicht. Aber obwohl wir so verschieden sind, verstehen wir uns super! Wenn ich den Apfel ganz oben am Baum haben möchte und nicht hinkomme, fliegst du für mich hoch und holst ihn mir. Und wenn wir schnell wohin müssen, setzt du dich auf meinen Rücken und ich galoppiere los... Wir ergänzen uns super, weil jede*r gut so ist, wie er*sie ist. Und wenn jede*r etwas Besonders gut kann und anders ist, wie die anderen, dann können wir voneinander lernen und sind gemeinsam stark!“





Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Im Stuhlkreis können zum Einstieg ins Thema Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kinder gesammelt werden. Wer hat welche Haarfarbe? Wer welche Hautfarbe? Welche Augenfarbe haben die Kinder? Sehen die Augenbrauen alle gleich aus? Wer hat Sommersprossen oder Leberflecken, ...?



Wir sind alle verschieden

Wir Menschen sind alle verschieden. Doch nicht nur wir – auch in der Tier- und Pflanzenwelt gibt es Vielfalt! Wie wäre es mit einem Spaziergang, bei dem diese Vielfalt der Natur entdeckt werden kann. Die Kinder können dabei verschiedene Blumen pflücken, die dann zu einem bunten Blumenstrauß zusammengefügt werden. Dieser kann im Gruppenraum aufgestellt werden und zeigt, wie schön Vielfalt ist!



Außenseiter Spiel

Dieses Spiel soll den Kindern auf spielerische Art verdeutlichen, wie es sich anfühlt von einer Gruppe ausgeschlossen zu werden. Die Kinder laufen fröhlich im Raum umher, begrüßen einander, nehmen sich in den Arm und sprechen miteinander. Eines der Kinder übernimmt die Rolle des Außenseiters. Wichtig ist, dass jedes Kind während des Spiels einmal diese Rolle übernimmt. Das „Außenseiter-Kind“ soll versuchen, mit den anderen Kindern Kontakt aufzunehmen. Diese ignorieren es aber, so dass es spürt, wie es sich anfühlt, nicht dazugehören. Nachdem das „Außenseiter-Kind“ jedes Kind der Gruppe einmal angesprochen hat, ist die Runde beendet. Zum Abschluss wenden sich dem „Außenseiter-Kind“ wieder alle zu, begrüßen es, entschuldigen sich und nehmen es in den Arm, um ihm zu zeigen, dass es zur Gruppe dazugehört.



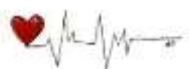
Vielfalt im Lebensumfeld

Material: Playmobilfiguren, Papier und Stifte

Nicht nur im Aussehen der Kinder gibt es Unterschiede – auch in der Familienform und der Wohnsituation. Im Stuhlkreis können Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kinder gesammelt werden. Wer gehört zur Familie? Legen Sie hierfür Playmobilmännchen und -tiere in die Mitte. Jedes Kind darf sich seine Familie damit selbst zusammenstellen.

Wie und wo leben die Kinder? In einer Wohnung, einem Einfamilienhaus, auf einem Bauernhof, ...? Die Kinder können ihr Zuhause aufmalen, alternativ können sie Fotos mitbringen. Eine andere Möglichkeit ist es, die Kinder den Blick aus ihrem Kinderzimmer Fenster zu malen. Was sehen sie? Bäume, eine Straße, ein anderes Haus, ...?





Leben in Vielfalt teilen

Wie funktioniert es, unterschiedlich zu sein und trotzdem gut miteinander zu leben? Es braucht Strukturen und Regeln, auf die wir uns gemeinsam einigen: Demokratie. Haben Kinder in Ihrer Kita die Möglichkeit zur Mitsprache und Mitbestimmung? Beim Ablauf des Kitatages? Beim Mittagessen? Wo mit wem oder was sie spielen? Geburtstagsfeier, Begrüßungsritual, Raumgestaltung ...? Wie wäre es mit einem Kinderparlament oder einem Kinderbestimmungstag?



Wir sind alle verschieden – Das macht das Leben bunt

Knoten Sie die Chiffontücher so zusammen, dass sie eine Art Stern ergeben (gemeinsamer Mittelpunkt).

Material: Chiffontücher (verschiedene Farben) (Anzahl gleich wie Anzahl der Kinder), Legematerial

Stellen Sie sich mit den Tüchern in die Mitte des Sitzkreises. Ein Kind darf sich eine Farbe aussuchen und das Tuch am unteren Ende festhalten. Das geht so weiter, bis alle Kinder ein Tuch in der Hand haben. Die Kinder sollen sich nun wieder im Kreis auf den Boden setzen und die Tücher erst loslassen, wenn ein bunter Kreis entstanden ist.

Die Tücher sind verschieden. Genauso wie wir Menschen. Welche Unterschiede gibt es bei uns? Größe, Alter, Haare, Sprache, Hobbys, ... Was glauben die Kinder, wer hat uns so verschieden gemacht?

Gott hat das so gemacht. Jede*r von uns kann etwas gut, ist in etwas ganz besonders und kann anderes dafür nicht. Gott wollte, dass jeder von uns einmalig ist.

Jedes Kind darf nun sein Tuch individuell mit dem Legematerial gestalten.



Jedes Tuch ist unterschiedlich gestaltet, alle sind verschieden, jedes ist einzigartig. Gott hat gewollt, dass jede*r anders ist. Und das ist gut so.

Anschließend kann mit entsprechenden Bewegungen gebetet werden:

Gott segne dich so wie du bist.
Er segne deine Augen,
deine Ohren und deinen Mund.
Er segne deine Hände und Füße
und auch dein warmes Herz – heute und alle Tage.
Amen.

Zum Abschluss kann das Kindermutmachlied gemeinsam gesungen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=8x4leet2laE>



Bücher zum Thema

- Das kleine Ich bin ich (Mira Lobe)
- Irgendwie anders (Kathryn Cave / Chriss Riddel)
- Hier sind wir (Oliver Jeffers)
- DER DIE DAS und Kunterbunt (Manfred Schlüter)
- Die Schnetts und Schmoos (Axel Scheffler / Julia Donaldson)

Material erstellt von: Julia Hanus, Jugendreferentin in Freiberg-Pleidelsheim/Ingersheim





leben teilen

in der KITA

Zeit teilen

Uns allen ist Zeit geschenkt. Wir erleben sie als Tageszeiten, Jahreszeiten, Lebenszeit. Kinder haben aber oft den Eindruck, dass niemand Zeit für sie hat und dass sie sich nicht genügend Zeit nehmen dürfen für das, was ihnen wichtig ist. Deshalb ist es wichtig, ein Gefühl für Zeit zu entwickeln und zu schauen, welch kostbares und wertvolles Geschenk die Zeit ist, die wir haben.

In dieser Vorlage finden Sie nun verschiedene Bausteine, um das Thema Zeit in der Kita umzusetzen.

Hinweise:

- Damit Roxy und Gani auch in Ihrer Kita die Kinder durch dieses Thema begleiten können, haben wir eine Vorlage für Steckfiguren erstellt. Einfach die beiden auf festeres Papier kopieren, Vorlage ausmalen, Figuren ausschneiden und an einen Stab kleben. Und schon gibt es zwei tierisch coole Begleiter, die sehr gerne mit Ihnen und allen Kindern ihre Erlebnisse teilen.

- In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die jeweils angesprochen werden. Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

	Kreativ
	Aktiv
	Musikalisches
	Mit Kopf und Verstand
	Spirituelles
	Leben teilen konkret
	Film
	Bücher und Geschichten

- Roxy und Gani haben schon einige Abenteuer miterlebt: ein Ferienabenteuer, ein Winterabenteuer, ein Fastenabenteuer, ein Osterabenteuer, ein Pfingstabenteuer, ein WeltWEITAbenteuer. Alle Materialien dazu finden Sie unter www.wir-sind-da.online unter der Kategorie „Da.in der Familie“.

Und von St. Martin bis in den Advent 2021 und in der Fastenzeit 2022 erleben sie vor dem Katholikentag noch zwei „Leben-teilen-Abenteuer“. Das Material wird rechtzeitig eingestellt.





Roxy und Gani machen an einem sonnigen Tag einen Spaziergang. Sie erzählen sich viele Geschichten und freuen sich an allem, was sie sehen. Plötzlich bleibt Roxy stehen. An einem Haus ist eine Sonne gemalt. In



der Mitte der Sonne steckt wie eine Nase ein Stab. Unterhalb der Sonne sind Zahlen geschrieben. Irritiert blickt sie auf die Hauswand. „Was ist das denn? Das sieht ja witzig aus. Eine Sonne mit einer Stabnase. Und was bedeuten die Zahlen? Wird damit angezeigt, wie lang die Nase ist? Hi, hi, hi.“ „Du hast ja mal wieder lustige Ideen, Roxy,“ antwortet Gani. „Aber mit den Zahlen wird wirklich etwas gemessen. Allerdings nicht die Länge der Nase. Es wird die Zeit gemessen.“ „Die Zeit? Ist das eine komische Uhr? Unsere zuhause sieht ganz anders aus.“ „Stimmt. Die Wanduhr hat ja auch ein Laufwerk und einen Zeiger, der sich dreht. Der Stab dort an der Hauswand bewegt sich aber nicht. Dafür bewegt sich etwas anderes. Schau mal ein paar Minuten hin. Heute kannst Du das sehen.“

Die beiden bleiben eine Weile vor dem Haus stehen. Roxy schaut ganz genau hin. Und plötzlich ruft sie ganz laut: „Ha, ich hab’s gesehen. Der Schatten von dem Stab bewegt sich.“ „Genau. Das ist nämlich eine Sonnenuhr. Früher hatte man nämlich keine Uhren wie unsere Wanduhr. Aber die Menschen wollten dennoch wissen, welche Zeit gerade ist. Sie wollten sich ja auch mit anderen verabreden. Oder sie mussten zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort sein. Und da haben sie sich am Stand der Sonne orientiert. Wenn die Sonne z.B. ganz hoch am Himmel steht, dann ist es ungefähr Mittag. Mit dem Stab, den Zahlen und dem Schatten konnten sie das dann ganz gut sichtbar machen.“ „Ui, das ist ja klasse. Eine tolle Idee. Sie haben also irgendwie die Zeit sichtbar gemacht.“ „Ja, so ähnlich. Auf jeden Fall hat es ihnen geholfen, ihre Tage einzuteilen. So machen wir es ja heute auch. Nur unsere Uhren sind andere.“ „Gani, die Zeit ist wirklich was Spannendes. Findest Du das auch?“ „Oh ja. Aber jetzt ist es Zeit, dass wir nach Hause kommen. Das Essen wartet.“ „Dann aber los. Ich rieche den Hafer schon. Hmmm. Ich habe Hunger.“ „Dein Hunger wäre übrigens auch ein guter Zeitmesser. Der kommt ja wirklich auch regelmäßig, he, he, he.“ „Stimmt. Hi, hi. Aber jetzt los.“



Was ist die Zeit?

Im Stuhlkreis mit den Kindern über die Zeit ins Gespräch kommen:

- Woran merken wir überhaupt, dass es die „Zeit“ gibt?
- Womit wird die Zeit gemessen?
Verschiedene Zeitmessgeräte (Stoppuhr, Sanduhr, Sonnenuhr, Eieruhr ...) werden gezeigt und ausprobiert.
- Warum wird die Zeit gemessen? Wozu ist das gut?
- Was haben die Menschen gemacht, als es noch keine Uhren gab?





Zeit-Experimente

- Zeit messen: Wie lange ist eine Minute?
 - o Alle sind ruhig, machen die Augen zu und wenn jemand meint, dass eine Minute rum ist, hebt sie*er die Hand.
 - o Wie lange können wir still bleiben?
 - o Miteinander im Rhythmus klatschen bis alle meinen, eine Minute ist rum.
- Eine Minute gehen und dann stehen bleiben, wenn ich meine es ist eine Minute rum (geht auch mit klatschen parallel).
- Musik immer eine bestimmte Zeit laufen lassen, dann ausmachen und jetzt müssen alle was machen, z.B. auf den Boden setzen, ganz stocksteif stehen bleiben, dreimal klatschen ...
- Was kann ich alles in einer Minute? Miteinander ausprobieren, z.B. eine Toastscheibe essen, ein Spiel aufräumen, auf einem Bein stehen
- einfache Sonnenuhr: einen Stab an den Rand eines gepflasterten oder betonierten Weges, Platzes stellen, so dass der Schatten auf den Weg fällt; den Schatten mit Kreide anzeichnen und die Uhrzeit dazuschreiben und nun dies mehrmals am Tag wiederholen. So können wir beobachten, wie die Sonne weiterläuft und haben einen eigenen Zeitmesser



Rhythmik zum Thema Uhr

Mit einem Seil wird ein großer Kreis gelegt. Dann werden zu jeder Stundenanzeige Markierungen gelegt. Für jede Stunde wird ein Klangbaustein oder Instrument festgelegt. Ein Kind macht den Zeiger und geht langsam im Kreis. Immer wenn dieses Kind, eine Stundenmarkierung erreicht hat, wird der jeweilige Klangbaustein bzw. Instrument gespielt.



Wecker finden

Eine Uhr, deren Ticken zu hören ist, wird im Raum oder draußen versteckt. Zudem wird der Wecker in ein paar Minuten gestellt. Die Kinder versuchen den Wecker durch sein Ticken zu finden. Spätestens, wenn der Wecker nach zwei oder drei Minuten klingelt, wird er bestimmt gefunden.



Spielzeit

An gewisse Spielgeräte wird eine Sanduhr gestellt, z.B. an die Schaukel. Jedes Kind darf das Gerät oder Übung solange nutzen, wie die Sanduhr zum Durchlaufen braucht. Dann ist das nächste Kind dran.



Alternative: Es kann auch ein Zirkellauf mit verschiedenen Spielstationen gemacht werden und jede Station kann solange genutzt werden, wie die Sanduhr läuft.



Ausflüge

- Vielleicht gibt es in der Nähe ein Uhrenmuseum. Das wäre ein tolles Ausflugsziel.
- Einen Spaziergang durch die Stadt, das Dorf machen und alle Uhren suchen, die ihr findet.

Wo befinden sich überall Uhren?

Habt ihr eine Idee, warum sich gerade dort eine Uhr befindet?



Lieder

- Lied: Morgens früh um sechs, kommt die kleine Hex
<https://www.youtube.com/watch?v=3YbD81Ftkss>
- Lied: Große Uhren machen tick tack
<https://www.youtube.com/watch?v=6BKvqrgk6t4>
- Lied: Schlägt die Uhr vom Turme



Hermann aus der Küche

In der Küche braucht auch alles seine Zeit. Egal, ob wir kochen oder backen, ohne die nötige Zeit, wird es nichts.

Es gibt einen besonderen Teig, bei dem es wirklich einige Zeit braucht, bis man ihn backen kann. Wenn es dann aber soweit ist, kann man ihn teilen und weiterpflegen. Es ist der Sauerteig „Hermann“.

Zutaten für den Teigansatz: 100 g Weizenmehl, 1 EL Zucker, 2 TL Trockenhefe, 150 ml lauwarmes Wasser, Schüssel aus Glas oder Plastik mit Deckel, Rührlöffel aus Holz oder Plastik (kein Metall)
Zutaten, um den Teig zwischendurch zu füttern: 100 g Weizenmehl, 150 g Zucker und 150 ml Milch

Grundteig:

- Alle Zutaten in eine Schüssel geben und mit dem Löffel zu einem glatten Teig verrühren.
- Schüssel schließen (nicht ganz luftdicht) und Teig zwei Tage bei Zimmertemperatur gehen lassen. Zwischendurch umrühren.

Pflege:

- Ab dann kommt der Teig in den Kühlschrank.
- 1. Tag ruhen lassen
- 2. Tag füttern
- 3.-5. Tag umrühren



- 6. Tag füttern
- 7.-10.Tag umrühren
- Teig in vier Teile teilen. Diese können nun alle zum Backen genutzt werden. Oder ihr könnt sie im selben Rhythmus weiterpflegen oder mit der Pflegeanleitung mit anderen teilen und weitergeben.

Mit dem Hermann-Sauerteig könnt ihr viele verschiedene Brote oder Kuchen backen. Rezepte dafür gibt es im Internet.



Alles hat seine Zeit

In der Bibel findet sich im Alten Testament ein Text, der beschreibt, dass es im Leben für alles eine bestimmte Zeit gibt und wie wichtig es ist, zu schauen, was gerade dran ist (Koh 3, 1-9. In einem Bilderbuch (Jude Daly: Alles hat seine Zeit) wird dies dargestellt und kann anhand des Buches mit den Kindern angeschaut und besprochen werden.



Es ist ein wunderschöner Nachmittag. Die Sonne scheint. Die Herbstblätter strahlen in ihrer ganzen Farbenpracht und machen es draußen bunt. Ein leichter Wind lässt die Blätter sanft hin- und herschwingen. Roxy steht am Fenster und schaut begeistert hinaus. „Gani, komm mal. Schau Dir das an. Wie schön es ist.“ „Was ist denn, Roxy? Ich kann gerade nicht. Die Küche muss noch aufgeräumt werden. Nachher können wir was machen.“ Aus der Küche dringt Geschirrgeklapper an Roxys große Ohren.



Sie bleibt aber am Fenster stehen und schaut weiter hinaus. Auf einmal ruft sie ganz aufgeregt: „Gani, Gani. Das musst Du sehen. Ein Igel läuft durch unseren Garten. Der sucht bestimmt einen Platz für seinen Winterschlaf.“ „Ach Roxy. Das ist ja nett. Aber jetzt muss ich erstmal an den Schreibtisch. Es gibt noch so viel zu tun. Später komm ich.“ Ganis Blick bleibt am Computer-Bildschirm.

Roxy geht vorsichtig in den Garten. Das Rascheln des Igels im Laub ist noch deutlich zu hören. Eine ganze Weile durchstreift sie den Garten, entdeckt Bucheckern und Eicheln, beobachtet die Vögel, die nach Nahrung suchen und verfolgt die Wolken, die am Himmel spannende Figuren entstehen lassen. Dabei wird der Wind stärker. Roxy kommt eine Idee. Sie läuft in den Schuppen und sucht den bunten Lenkdrachen heraus. „Gani, es ist so toller Wind draußen. Jetzt komm. Wir lassen den Drachen steigen.“ „Es tut mir leid, Roxy. Aber ich muss noch das Regal im Keller aufbauen. Vielleicht in einer Stunde.“

„Du hast nie Zeit. In einer Stunde ist dann wieder was anderes viel wichtiger. Immer verträgstest Du mich auf später. Das ist richtig blöd.“ Enttäuscht dreht sie sich um. Gani schaut von seinem Buch auf. „Roxy. Du hast Recht. Heute habe ich mir wirklich viel zu wenig



Zeit für Dich genommen. Dabei ist es doch so etwas Tolles, wenn wir miteinander etwas machen und Zeit verbringen. Jetzt lassen wir gemeinsam den Drachen steigen. Das Regal kann ich auch noch aufbauen, wenn es draußen dunkel ist.“ „Wirklich?!“ Ein bisschen ungläubig, aber auch freudig aufgeregt, dreht Roxy sich um. „Das ist ja toll. Lass uns die Zeit genießen.“



Ein Glas Zeit

In dem Bilderbuch „Ein Glas Zeit“ (Anna Schindler / Billy Bock: Ein Glas Zeit) wird die Geschichte von Zoe erzählt, für die zuhause niemand Zeit hat: Mama nicht, Papa nicht, die Geschwister nicht. Im Park trifft sie Alfred. Der alte Mann hat sehr viel Zeit. Zoe bringt das auf eine Idee: Warum kann er nicht etwas von seiner Zeit an ihre Familie abgeben. Und so bringt sie bei ihrem nächsten Treffen ein leeres Marmeladenglas mit, in dem sie etwas von Alfreds Zeit mitnehmen möchte. Das funktioniert zwar nicht so, wie Zoe sich das vorstellt. Aber irgendwie klappt es dann doch.

Mit den Kindern kann das Bilderbuch angeschaut und besprochen werden.

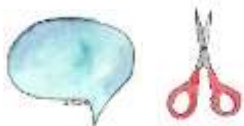
Jedes Kind kann dann auch ein Zeitglas gestalten.

Dazu gestaltet jedes Kind ein leeres

Marmeladenglas, z.B. mit Glasmalstiften oder durch Bekleben des Deckels oder mit einem

Schild. Dazu gibt es kleine Zettel. Auf die Zettel kann jede*r zuhause Ideen schreiben oder malen, die als Familie zusammen gemacht werden können. Diese kommen in das Glas. Und immer wieder wird gemeinsam ein Zettel gezogen und festgelegt, wann diese Idee miteinander umgesetzt wird. Dabei soll es gar nicht unbedingt um große Aktionen gehen, wie ein Ausflug in einen Freizeitpark. Genauso schön und wichtig und viel einfacher umzusetzen sind die „kleinen“ Ideen, z.B. ein bestimmtes Spiel spielen, gemeinsam kicken, zusammen kochen, eine Entdeckungstour im Wald, rote Autos vom Balkon aus zählen, Vögel in der Umgebung zählen und beobachten, ein Buch vorlesen, etwas basteln usw.

Material für jedes Kind: ein leeres Marmeladenglas, Material, um das Glas zu gestalten, kleine Zettel



Sonntagsruhe = Familienzeit

Im Stuhlkreis wird mit den Kindern über den Sonntag gesprochen. Was machen die Familien am Sonntag?

Der Sonntag ist ein besonderer Tag. Da darf man auch nicht alles machen. Und die meisten Menschen haben bei uns am Sonntag frei. Warum ist das wohl so? Warum tut es uns gut eine solche Auszeit zu haben?

Aber die Kinder wissen wahrscheinlich auch, dass es Menschen gibt, die auch am Sonntag arbeiten, vielleicht sogar in ihrer Familie. Wer arbeitet am Sonntag? Warum ist das so?



Es kann dabei auch auf den biblischen Schöpfungsbericht (Gen 1) Bezug genommen werden, um zu zeigen, dass auch in der Religion ein solcher besonderer Tag eine wichtige Rolle spielt.



Der Sonntag kann auch ein Tag sein, um als Familie Zeit miteinander zu verbringen. Mit den Kindern können Ideen gesammelt werden, was man alles Tolles am Sonntag in der Familie machen kann. Dabei kann zum Beispiel ein Zeitglas (siehe oben „Ein Glas Zeit“) gestaltet werden. Oder es wird ein Sonntagsfamilienabreißkalender gemacht, auf dem tolle Ideen auf den Abreißabschnitten gesammelt werden (gemalt oder geschrieben) und zuhause kann die Familie sonntags (je nach Familiensituation natürlich auch an einem anderen Tag) immer einen Zettel abreißen und die Idee umsetzen.



Zeit-Gutschein

Die Kinder überlegen, wem sie gerne etwas von ihrer Zeit schenken möchten, z.B. der Mama oder dem Papa, der Oma oder dem Opa, den Geschwistern, einer Freundin, der Nachbarin usw.

Und sie überlegen, was sie diesem Menschen schenken wollen, z.B. gemeinsam ein Spiel spielen, ein Spaziergang, Geschichten erzählen, ein Besuch usw.

Dann gestalten sie einen Zeit-Gutschein für diese Person und verschenken ihn dann.

Zeit-Gutschein

für _____

Ich schenke Dir Zeit für

(Hier kann geschrieben oder gemalt werden.)



Miteinander Musik machen

Jedes Kind bekommt ein Instrument (sei es ein echtes Instrument, z.B. Orff-Instrumente oder erfundene Instrumente, z.B. Bauklötze, die aneinander geschlagen werden oder ein Deckel mit Kochlöffel oder ...); jedes Kind spielt zunächst für sich; dann mal alle gemeinsam: Wie hört sich das an?

Dann versuchen wir einen einfachen gemeinsamen Rhythmus oder eine einfache Liedbegleitung hinzubekommen. Miteinander wird es zu einem gemeinsamen schönen Klang. Aber es braucht Zeit.





Mantelstück gestalten

Wenn sie mit ihrer Kita an der Aktion mantelteilen im Vorfeld des Katholikentags 2022 in Stuttgart teilnehmen, dann können sie mit den Kindern ein Stück des großen Martinsmantels gestalten, der aus sehr vielen Stoffstücken entstehen soll. Stoffstücke gibt es über die jeweilige Dekanatsgeschäftsstelle.

Alle Informationen zur Aktion sind zu finden unter:

<https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/>

Mit den Kindern kann überlegt werden, was zum Thema „Zeit“ und „Zeit teilen“ auf ein solches Mantelstück kommen kann, z.B. viele verschiedene Uhren oder zwei Menschen, die sich eine Uhr weitergeben oder ...

Die Stoffstücke sind bis zum 28. Februar 2022 an die Lederschmiede Stuttgart (Leobener Straße 78, 70469 Stuttgart) zu schicken. Dort werden sie zusammengenäht.



Jesus nimmt sich Zeit

In der Bibel gibt es viele Erzählungen, in denen berichtet wird, wie sich Jesus für andere Menschen Zeit nimmt, z.B. für den blinden Bartimäus, für den Zöllner Zachäus, für die Kinder bei der Kindersegnung. Es gibt viele tolle Möglichkeiten, diese Geschichten mit den Kindern anzuschauen, z.B. mit dem Kamishibai oder mit Legephasen oder als Klanggeschichte. Den Kindern ein paar davon zu erzählen und mit ihnen in diese Begegnungen Jesu einzutauchen, kann eine spannende Entdeckungsreise werden.



Zeit, um Gutes zu sagen

„Das machst Du gut!“

„Wir halten zusammen!“

„Ich bin bei Dir!“

Wenn mir jemand etwas Gutes sagt, dann tut das gut. Das macht mich froh. Das stärkt mich. Das gibt mir Kraft. Sich dafür Zeit zu nehmen, ist ein besonders wertvoll.

Wenn mir jemand etwas Gutes sagt, dann wird er zum Segen für mich.

Segen – das ist ein solches gutes Wort. Und genau das will ein Segen sein: etwas Gutes, das mich froh macht, stärkt und mir Kraft gibt.

Genau das will auch Gott für uns.

Nehmt euch mal Zeit, um Euch etwas Gutes zu sagen – vielleicht kann es ja auch ein tägliches Ritual werden, denn es tut einfach gut, etwas Gutes zu hören und zu sagen.



Und dann könnt ihr ja noch um den Segen Gottes bitten. Möglicherweise kennt ihr dazu ein schönes Segensgebet oder Segenslied. Hier ist aber auch ein Vorschlag, wenn ihr wollt auch mit Gesten:

Gott halte Dich,	<i>(eine oder beide Hände nehmen)</i>
Gott sei Dir nah,	<i>(in den Arm nehmen)</i>
was auch kommen mag!	
Gott stärke Dich,	<i>(Hand auf den Rücken oder die Schulter legen)</i>
Gott geb' Dir Mut,	<i>(Hand des Kindes auf sein Herz legen)</i>
jetzt und jeden Tag!	
Gott segne Dich!	<i>(Kreuzzeichen auf die Stirn)</i>

Material erstellt von: Markus Vogt, Referent im Fachbereich Ehe und Familie





leben teilen

in der KITA

Was ich mit anderen teilen kann

Warum teilen wir überhaupt mit anderen, wenn ich doch alles für mich selber haben kann? Teilen ist wichtig für das Miteinander. Es zeigt, dass man einfühlsam sein und sehen kann, wie es anderen geht und was sie brauchen. Es ist ein soziales Verhalten, das aber gelernt werden muss. Von daher ist es auch nicht ungewöhnlich, wenn kleinere Kinder ihr Lieblingsspielzeug oder ihr Lieblingskuscheltier nicht einfach mit anderen teilen möchten. Damit sie es als wertvollen Teil ihres Lebens erkennen können, sollten sie aber nicht zum Teilen gezwungen werden, sondern mehr und mehr selber feststellen, wie es ist zu teilen. Vorschläge machen, Gefühle erklären, vorleben, loben – all das kann dabei helfen.

In dieser Vorlage sind einige Ideen rund um das Thema „teilen“ zusammengestellt.

Hinweise:

- Damit Roxy und Gani auch in Ihrer Kita die Kinder durch dieses Thema begleiten können, haben wir eine Vorlage für Steckfiguren erstellt. Einfach die beiden auf festeres Papier kopieren, Vorlage ausmalen, Figuren ausschneiden und an einen Stab kleben. Und schon gibt es zwei tierisch coole Begleiter, die sehr gerne mit Ihnen und allen Kindern ihre Erlebnisse teilen.

- In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die angesprochen werden. Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

	Kreativ
	Aktiv
	Musikalisches
	Mit Kopf und Verstand
	Spirituelles
	Leben teilen konkret
	Film
	Bücher und Geschichten

- Roxy und Gani haben schon einige Abenteuer miterlebt: ein Ferienabenteuer, ein Winterabenteuer, ein Fastenabenteuer, ein Osterabenteuer, ein Pfingstabenteuer, ein WeltWEITAbenteuer. Alle Materialien dazu finden Sie unter www.wir-sind-da.online unter der Kategorie „Da.in der Familie“. Und von St. Martin bis in den Advent 2021 und in der Fastenzeit 2022 erleben sie vor dem Katholikentag noch zwei „Leben-teilen-Abenteuer“. Das Material wird rechtzeitig eingestellt.





Es ist Abend. Roxy und Gani sitzen im Wohnzimmer. Beide sind beschäftigt. Roxy frisst gemütlich ihren abendlichen Hafer-Snack und studiert dabei den neuesten Katalog mit kreativen Ideen für Pferdezimmer. Gani bastelt an dem Modell eines



ferngesteuerten Schiffs. „Fertig,“ ruft Gani plötzlich. Roxy schaut von ihrem Katalog auf. „Wow. Das sieht ja toll aus.“ „Gell. Das finde ich auch. Das ist mir wirklich gut gelungen. Und jetzt gleich raus zum Teich, und es wird ausprobiert.“ „Oh, da komme ich mit. Das macht sicher viel Spaß.“

Am benachbarten Teich legt Gani gleich los. „Ui, das geht ab. Schau mal, Roxy, wie das Boot übers Wasser flitzt.“ „Toll. Und wie es über die kleinen Wellen hüpf. Das ist witzig.“ „Ja, und jetzt eine Kurve.“ „Du Gani, darf ich auch mal?“ Gani schaut zögerlich zu Roxy. Er sagt aber nichts. „Gani, darf ich auch mal?“ drängelt Roxy. „Weißt Du, das ist mir nicht so recht. Das ist ganz neu.“ „Jetzt stell Dich doch nicht so an. Ich pass schon auf.“ „Aber ich habe mir solche Mühe gegeben. Außerdem ist es mein Boot.“ „Ach Gani, warum kannst Du das Boot nicht mal kurz mit mir teilen? Ich will es doch nur mal kurz versuchen.“ „Du teilst ja Deine Schnuffeldecke auch nie mit mir.“ „Das stimmt gar nicht. Ich mache es halt nicht so gerne. Es ist ja meine Lieblingsdecke.“ „Siehst Du. Und das ist jetzt mein Lieblingsspielzeug. Es ist nun mal was ganz Besonderes.“

Für ein paar Momente sagen beide nichts mehr. Sie schmolten. „Roxy“, fängt Gani auf einmal ganz leise an. „Roxy, magst Du mal die Fernbedienung haben?“ Vorsichtig hält er sie Roxy entgegen. Sie dreht sich langsam um. Zunächst blinzelt sie. Dann streckt sie einen Huf aus. „Wenn es für Dich okay ist?! Dann sehr gerne.“ Sie nimmt die Fernbedienung und fängt vorsichtig an. Das Schiff dreht die erste Kurve. „Das macht wirklich Spaß. Und weißt Du was, Gani, heute Abend darfst Du unter meine Schnuffeldecke kriechen.“ „Da passen wir doch beide drunter. Wir machen es uns gemütlich und Du zeigst mir Deine neuesten Ideen aus Deinem Kreativ-Katalog.“ „Ui, das wird schön. Gani, Du bist echt klasse.“ „Du aber auch, Roxy.“



Ich gebe dir mein Licht

Die Kinder spielen im Stuhlkreis „Ich gebe dir mein Licht, gib du mir deinen Platz.“

Ein Kind bekommt ein Teelichtglas mit elektrischem Licht. Damit geht es zu einem anderen Kind und sagt den Spruch „Ich gebe dir mein Licht, gib du mir deinen Platz.“ Das andere Kind nimmt das Licht, bedankt sich und macht dann den Platz frei, so dass sich das erste Kind hinsetzen kann. Nun geht es mit dem Licht zu einem anderen Kind und sagt wieder den Spruch. So geht es weiter, bis alle Kinder dran waren.

Danach schließt sich ein Gespräch mit den Kindern an.

- Was kann man alles miteinander teilen?
- Was teilt ihr mit anderen?
- Was fällt dir schwer, mit anderen zu teilen?
- Mit wem muss ich Mama, Papa, Oma, Opa, Geschwister, Freunde teilen?



Sterntaler

Mit den Kindern wird das Märchen Sterntaler besprochen. Es wird vorgelesen oder es wird ein Bild von dem Mädchen am Schluss des Märchens gezeigt und mit den Kindern überlegt, was dem Mädchen passiert sein könnte, oder es wird mit Kamishibai-Karten erzählt

(https://www.donbosco-medien.de/EAN/4260179516757?utm_source=mein-kamishibai&utm_medium=inarticle+product&utm_campaign=mein-kamishibai&utm_content=dynamic).



Miteinander kann überlegt werden, wie es den einzelnen Menschen wohl geht, und ob es heute auch Menschen gibt wie diejenigen im Märchen.

Im Anschluss kann ein Sterntaler-Mobile gebastelt werden:

Material: 2 Stäbe (ca. 30 cm), Faden, Tonkarton, Stifte, Schere, Nadel

1. Die beiden Stäbe zu einem Kreuz zusammenbinden.
2. Auf das Tonpapier jeweils acht Kreise (ca. 4-5 cm Durchmesser) und ein Kreis (ca. 7-8 cm) ausschneiden.
3. Auf den großen Kreis wird von beiden Seiten das Mädchen gemalt, auf die kleinen Kreise jeweils vier Sterne und vier Geldmünzen.
4. Es werden unterschiedlich lange Fäden abgeschnitten.
5. Diese werden mit einer Nadel durch die Kreise gezogen und festgeknotet. Dann werden jeweils zwei an die vier Seiten des Kreuzes gebunden. In die Mitte wird der große Kreis mit dem Mädchen festgemacht. (Darauf achten, dass das Mobile vom Gewicht her nicht in eine Seite kippt; sonst müssten die Fäden mit den Kreisen entsprechend verschoben werden.)
6. Weitere vier Fäden an die Enden der Stäbe binden und über dem Kreuz zusammenknoten. Daran kann das Mobile aufgehängt werden.



Büchertipps

- Ursula Wölfel, Daniele Winterhager: Das schönste Martinslicht
- Leo Lionni: Frederick
- Brigitte Weninger, Eve Thalet: Teilen macht Spaß
- Georg Bydlinki, Manfred Tophoven: Lena und Lukas lernen teilen



Spielzeugtag

Spielzeugtage sind in vielen Einrichtungen bekannt und werden dort auch regelmäßig durchgeführt. An einem bestimmten Tag dürfen die Kinder ein Spielzeug von zuhause mitbringen. Sie können es dann den anderen zeigen. Sie können damit spielen. Man erlebt, was einem Kind sehr wichtig ist. Die einen Kinder lassen problemlos andere Kinder mit ihrem Spielzeug spielen. Andere behalten es lieber für sich. Wenn sich Teams für einen Spielzeugtag entscheiden, erleben sie genau diese Spannweite und müssen sich dazu verhalten. Und so kann es auch gut zum Thema werden, warum wir etwas mit anderen teilen und warum wir anderes nicht teilen. Es geht hier nicht um eine Wertung, dass das eine besser ist als das andere. Es geht darum, miteinander zu verstehen, dass es gute Gründe für das eine wie für das andere gibt.



Tafelladen / Vesperkirche

In vielen Städten und Gemeinden gibt es Tafelläden und / oder Vesperkirchen. Es gibt viele Möglichkeiten, dass die Kinder diese Angebote und Einrichtungen kennenlernen, z.B.

- Besuch eines Tafelladens
- Besuch einer Vesperkirche und gemeinsames Essen dort
- Jemanden von einem Tafelladen / einer Vesperkirche einladen



- Eine Sammelaktion für den Tafelladen und gesammelte Lebensmittel im Laden vorbeibringen
- Ein Programmpunkt für einen Vesperkirchentag überlegen und dort durchführen
- ...



Tauschbörse

Im Internet gibt es viele Tauschbörsen. Aber auch vor Ort ist ein solches Angebot unter dem Motto „Tauschen statt wegwerfen“ möglich. Mit der Elternschaft kann dies auch in der Kita angeboten werden, z.B. als Kleidertauschbörse oder Spielzeugtauschbörse oder Büchertauschbörse oder ... Vielleicht lässt sich eine solche Aktion auch mit der Kirchengemeinde, einem Verein, einem Bürgerforum oder einem anderen Partner auf die Beine stellen.



Schmunzelsteine

Kennt Ihr die Geschichte von den Schmunzelsteinen?

Vor langer Zeit lebten in einem Dorf fröhliche Menschen. Immer, wenn sie sich trafen, lachten sie sich an, nickten sich zu und schenkten sie einander einen Schmunzelstein.

Ihr fragt euch vielleicht, was ein Schmunzelstein ist. Das ist ein kleiner flacher Stein, der mit einem lächelnden Gesicht bemalt ist. Und immer, wenn jemand einen solchen Stein geschenkt bekam, freuten sich die Menschen – die, die einen Stein bekamen, und die, die einen Stein verschenkten. Alle wussten: Die anderen haben mich gerne. Und so gingen die Steine hin und her, und alle waren fröhlich und glücklich.

In der Nähe des Dorfes wohnte ein finsterer Kerl. Er beobachtete die Menschen und war neidisch auf sie. Je mehr sie lachten und glücklich waren, umso grimmiger wurde er. Eines Tages ging einer der Dorfbewohner durch den Wald und traf den finsternen Kerl. Wie immer holte er einen Schmunzelstein aus der Tasche und reichte ihm dem Mann. Doch der nahm ihn nicht, sondern sagte nur: „Gib nicht immer Deine Steine weiter. Sonst sind sie bald aus und Du hast keine mehr.“

Das stimmte zwar nicht. Denn man gab ja nicht nur einen Stein, sondern bekam ja auch immer einen. Aber dieser Gedanke schlich sich in das Leben der Menschen im Dorf. Und mit der Zeit fingen immer mehr von ihnen an, keinen Schmunzelstein mehr weiterzugeben. Sie behielten sie für sich und schauten immer grimmiger auf die anderen, die sie trafen.

So verging Jahr um Jahr. Und je länger das so ging, umso weniger fröhlich und glücklich waren die Menschen. Jede und jeder schaute nur noch auf sich und nicht mehr auf die anderen. Das Lachen verschwand. Das Leben im Dorf war verschlossen, ängstlich und freudlos.

Doch in einer Familie wurde die Geschichte von den Schmunzelsteinen und der Freude, die sie brachten, immer weiter erzählt – von Generation zu Generation, von den Großeltern zu den Kindern und Enkeln. Lange war es irgendwie nur eine schöne Geschichte. Eines Tages hörte aber ein Mädchen ihrem Opa sehr genau zu. Sie trug die Idee der Schmunzelsteine in ihrem Herzen. Sie spürte: Das könnte unserem Dorf gut tun. Und so fing sie an, Steine zu suchen. Auf jeden Stein malte sie ein lächelnd, fröhliches Schmunzelgesicht. Als sie einige fertig hatte, packte sie die Steine in eine Tasche und zog los. Jedesmal, wenn sie einen Menschen im Dorf traf, holte sie einen Schmunzelstein heraus und schenkte ihn mit einem Lächeln weiter. Manche fanden das komisch oder ärgerten sich über das Mädchen. Sie gingen einfach weiter. Andere blieben jedoch erstaunt stehen, schauten auf den Stein und auf das Mädchen, und ganz vorsichtig fingen sie an zu lächeln. Die schmunzelnden Gesichter machten sie fröhlicher, auch wenn sie diese nur in ihrer Tasche berührten.



Im Laufe der Zeit fingen die nächsten Menschen an, Steine zu bemalen und weiterzugeben. Mehr und mehr hellte sich die Stimmung im Dorf auf. Und so verschenkten sie wieder Fröhlichkeit, Mut, Liebe, Lachen und Lebensfreude.

Quelle unbekannt, nacherzählt von Markus Vogt

Wie wäre es, mit den Kindern, eigene Schmunzelsteine zu bemalen und sie an Menschen weiterzugeben, denen ein lächelndes Gesicht gut tut?

Material: flache Steine, Abtönfarbe, Pinsel



Miteinander kochen und essen

Ein Teil der Gruppe kocht für alle ein leckeres Essen, das dann mit allen geteilt wird. Das kann natürlich auch eine Gruppe für die ganze Kita machen.



Lieder

- Lichterkinder <https://www.youtube.com/watch?v=ZtU-lZpX27o>
- Miteinander essen, das kann schön sein https://www.youtube.com/watch?v=rLftH_M5GtY
- Komm, wir teilen <https://www.youtube.com/watch?v=SaRrL-OjEFU>



Mantelstück gestalten

Wenn Sie mit Ihrer Kita an der Aktion mantelteilen im Vorfeld des Katholikentags 2022 in Stuttgart teilnehmen, dann können Sie mit den Kindern ein Stück des großen Martinsmantels gestalten, der aus sehr vielen Stoffstücken entstehen soll. Stoffstücke gibt es über die jeweilige Dekanatsgeschäftsstelle.

Alle Informationen zur Aktion sind zu finden unter: <https://www.drs.de/katholikentag/mantelteilen/>

Mit den Kindern kann überlegt werden, was zum Thema „Praktisch teilen“ auf ein solches Mantelstück kommen kann, z.B. kann man zwei Stücke auseinanderschneiden und jeweils zwei Teile wieder zusammennähen oder ein Bild von Dingen, die man teilen kann oder ein Bild von einer Idee zum Thema, die sie mit den Kindern gemacht haben oder ...

Die Stoffstücke sind bis zum 28. Februar 2022 an die Lederschmiede Stuttgart (Leobener Straße 78, 70469 Stuttgart) zu schicken. Dort werden sie zusammengenäht.



Mitmachgeschichte: Vom Teilen und Sattwerden – die Speisung der 5000 (Mk 6, 30-44)

Ich erzähle euch jetzt eine Geschichte.
Es ist eine Geschichte von Jesus
und von vielen anderen Menschen.



Hört mal genau zu.
Und zwischendurch mache ich immer wieder Bewegungen
oder eine Aktion.
Schaut auf mich
und macht dann einfach alles nach, was ich euch vormache.

Jesus hatte seine zwölf Freunde los geschickt.
Sie sollten von ihm erzählen und Menschen helfen.
Nach einer Weile kamen sie zu Jesus zurück
und erzählten ihm, was sie gemacht und erlebt hatten.
Jesus spürte, dass sie müde waren.
Sie alle brauchten eine Pause.

Aktion:
Mit den Kindern einmal kräftig durchschnaufen.

Sie waren am See.
Jesus sagte zu den Freunden:
„Kommt, wir steigen in das Boot
und fahren an die andere Seite des Sees.
Dort haben wir Ruhe.“

Aktion:
Mit den Kindern „in ein Boot steigen“ und dann in der Luft rudern.

Viele Menschen waren in der letzten Zeit bei Jesus gewesen.
Sie wollten ihn hören und erleben.

Aktion:
Mit den Kindern Hände ans Ohr – so, als wollte ich genau zuhören.

Und jetzt sahen die Menschen, dass er mit den Freunden an das andere Ufer fuhr.
Sie wollten noch mehr hören und erleben.

Aktion:
Mit den Kindern nochmal Hände ans Ohr – so, als wollte ich genau zuhören.

Sie hatten große Sehnsucht nach ihm,
denn er war gut für sie.
Er half ihnen.
Und so erzählten sie einander,
dass er losgefahren war.

Aktion:
Ein paar Kindern in den ersten Reihen ins Ohr flüstern: „Jesus ist da.“ Oder bei etwas größeren Kindern: „Jesus ist da. Komm, wir gehen hin.“ Die Kinder sagen das an die nächsten weiter, bis es alle einmal gehört haben.

Eine große Menschenmenge machte sich auf den Weg.
Sie liefen los.



Sie hatten es eilig.
Sie wollten ihn an der anderen Seite des Sees treffen
und schnell dort hin.

Aktion:
Mit den Kindern auf der Stelle laufen.

Als das Boot am anderen Ufer ankam,
waren die vielen Menschen schon dort
und warteten auf Jesus.
Er sah sie an.
Er spürte, wie sehr sie ihn brauchten.
Und so nahm sich Jesus Zeit.
Er erzählte ihnen viel von Gott und vom Leben.
Und die Menschen waren glücklich, ihn zu hören.
Es tat ihnen gut.
Er traf sie in Herz.

Aktion:
Mit den Kindern gemeinsam lächeln oder jubeln.

Die Zeit verging,
und schnell wurde es Abend.
Viel hatte Jesus erzählt.
Aufmerksam hatten alle zugehört.
Aber irgendwann wurden die Menschen müde.
So lange zuhören kann auch anstrengend sein.

Aktion:
Mit den Kindern gähnen.

Die Freunde Jesu sahen, was los war.
Auch sie wollten endlich zur Ruhe kommen.
So gingen sie zu Jesus
und sagten zu ihm:
„Schick doch die Menschen nach Hause.
Sie sind müde und haben Hunger.
Sie sollen daheim schauen,
was sie brauchen.“

Aktion:
Mit den Kindern eine Bewegung machen, als würde man jemanden wegschicken.

Aber Jesus reagierte ganz anders, als sie dachten.
Er sagte zu ihnen:
„Gebt ihr ihnen doch etwas zu essen.
Schaut, was ihr dabei habt und teilt es mit ihnen.“
Die Freunde Jesu waren überrascht.
Damit hatten sie nicht gerechnet.
Wie sollten sie das machen?
Sie hatten doch nur fünf Brote und zwei Fische.



Aktion:

Mit den Kindern sich fragend am Kopf kratzen oder Finger vor den Mund und einen entsprechenden Gesichtsausdruck machen.

Dann sagte Jesus zu ihnen:

„Habt Vertrauen.

Alle werden satt werden, wenn wir das teilen, was wir haben.

Die Menschen sollen sich in Gruppen ins Gras setzen.“

Jesus nahm die Brote und die Fische
und betete.

Aktion:

Mit den Kindern eine Gebetshaltung machen, z.B. gefaltete Hände.

Dann gab er Brote und Fische an seine Freunde.

Sie sollten sie austeilen.

So fingen sie an.

Ein bisschen vertrauten sie auf Jesus.

Sie gingen von Gruppe zu Gruppe

und teilten, was sie hatten.

Aktion:

Mit den Kindern so tun als würde man etwas austeilen.

Und die Menschen gaben das, was sie bekamen, weiter.

Es wurde mehr und mehr.

Und: Es reichte für alle!

Die Freunde Jesu und auch die vielen Menschen –
sie staunten.

Aktion:

Mit den Kindern ein staunendes „Oooh“ machen.

Das war ein besonderes Essen –
für alle.

Alle Menschen, die da waren,

Frauen, Männer, Kinder

und auch die Freunde Jesu –

alle erkannten:

Wenn wir das teilen, was wir haben,

dann tut das allen gut

und reicht für alle.

Und mit Jesus an der Seite

ist vieles möglich.

Manchmal muss man nur JA dazu sagen.

Dann geht was.

Aktion:

Mit den Kindern ein gemeinsames JA rufen.



Im Anschluss kann je nach Hygieneregeln ein großes Brot (vielleicht in Fischform) miteinander geteilt werden. Jede*r bricht sich ein Stück ab und gibt das Brot weiter – so, dass es für alle reicht.

nacherzählt von Markus Vogt



Gebet mit Gesten

Gott,

du hast uns das Leben geschenkt –
dir
und dir
und dir
und mir –
allen Menschen.

Das ist spitze.
Danke.

Für alle Menschen soll das Leben ein Geschenk bleiben.

Deshalb wollen wir

- Essen teilen
- Zeit teilen
- was uns gehört, teilen
- Ideen teilen
- Liebe teilen
- Leben teilen

Du gehst dabei voran
und zeigst, wie das gelingen kann.
Danke.
Amen

*Hände zu einer offenen Schale
auf eine*n zeigen
auf noch eine*n zeigen
auf noch eine*n zeigen
auf mich zeigen
mit beiden Händen einen weiten Kreis
ziehen
Jubelgeste
verneigen*

*Hände zu einer offenen Schale und im
Kreis die Hände bewegen*

*so tun, als würde ich essen und dann
mit einer Hand weitergeben
auf die Uhr zeigen und dann mit einer
Hand weitergeben
mit einer Hand flach auf die Brust
klopfen und dann mit einer Hand
weitergeben
mit einem Finger an der Stirn wie
bei einem Geistesblitz und dann mit
einer Hand weitergeben
aus beiden Daumen und Zeigefingern
Herz formen und dann mit einer Hand
weitergeben
Hand aufs Herz und dann mit einer
Hand weitergeben
auf der Stelle gehen
in verschiedene Richtungen zeigen
verneigen*

Gebet Markus Vogt

Material erstellt von: Markus Vogt, Referent im Fachbereich Ehe und Familie
Stephanie Vogt, Erzieherin, Jugendreferentin Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal







leben teilen

in der KITA

Wie wird man heilig?

Wenn ich groß bin, werde ich... Wohl jedes Kind kann diesen Satz vervollständigen.

Diese Arbeitshilfe dient dazu, dass die Kinder:

- wissen, dass es Menschen gibt, die ihr Hab und Gut mit anderen teilen und Gutes tun.
- ausdrücken können, was heilig bedeutet.
- erkennen, dass sie Gestalter*in ihres Tun und Handelns sind.

Sie finden verschiedene Anregungen. Diese können individuelle oder als Gesamtpaket verwendet werden. Viel Freude bei der Umsetzung mit den Kindern.



Hinweise:

- Damit Roxy und Gani auch in Ihrer Kita die Kinder durch dieses Thema begleiten können, haben wir eine Vorlage für Steckfiguren erstellt. Einfach die beiden auf festeres Papier kopieren, Vorlage ausmalen, Figuren ausschneiden und an einen Stab kleben. Und schon gibt es zwei tierisch coole Begleiter, die sehr gerne mit Ihnen und allen Kindern ihre Erlebnisse teilen.

- In unseren Vorschlägen gibt es verschiedene Bereiche, die jeweils angesprochen werden. Sie sind jeweils mit einem Symbol gekennzeichnet. Was sie bedeuten, finden Sie hier:

	Kreatives
	Aktives
	Musikalisches
	Mit Kopf und Verstand
	Spirituelles
	Leben teilen konkret
	Film
	Bücher und Geschichten

- Roxy und Gani haben schon einige Abenteuer miterlebt: ein Ferienabenteuer, ein Winterabenteuer, ein Fastenabenteuer, ein Osterabenteuer, ein Pfingstabenteuer, ein WeltWEIT-Abenteuer. Alle Materialien dazu finden Sie unter www.wir-sind-da.online unter der Kategorie „Da.in der Familie“.

Und von St. Martin bis in den Advent 2021 und in der Fastenzeit 2022 erleben sie vor dem Katholikentag noch zwei „Leben-teilen-Abenteuer“. Das Material wird rechtzeitig eingestellt.



Was bedeutet „heilig“?



Menschen können heiliggesprochen werden. Aber wie? Indem sie ganz besonders große Glaubensvorbilder sind oder Menschen Gutes tun. Habt ihr eine Idee?



Was kann man denn Gutes tun? – Antworten der Kinder sammeln.

Schaut euch das Video an, darin wird nochmal gut erklärt, was „heilig sein“ bedeutet:

<https://www.youtube.com/watch?v=d-5OoCjx51I>



Gani hat sich den Film über Heilige auch angeschaut. Nun brennt ihm eine wichtige Frage unter den Nägeln, und er watschelt zu Roxy. Die ist natürlich nicht in ihrem Stall. Gani muss sie weiter suchen. Ahhh. Da hinterm Stall beim Wäsche aufhängen ist sie ja. „Gut, dass ich dich endlich gefunden haben“, spricht Gani ganz außer Puste. Für so eine kleine Gans wie mich ist es doch sehr anstrengend, viel zu laufen. Da fällt mir direkt wieder meine Frage ein. Ich habe gerade einen Film über Heilige gesehen. Der war wirklich spannend. Sag mal, du hast ja den Heiligen Martin damals als Pferd begleitet. Wie war das für dich? War es sehr anstrengend, ihn immer durch die Gegend zu tragen?“ „Ach Gani, du stellst Fragen. Anstrengend war es gar nicht. Ich bin ja ein starkes und junges Pferd gewesen. Wir sind wild geritten, und wenn jemand Martins Hilfe brauchte, bin ich noch schneller gerannt. Heute kann ich gar nicht mehr so schnell laufen. Es war also nicht körperlich anstrengend. Aber zu verstehen, warum Martin so war, wie er war, das war manchmal anstrengend. Oft habe ich das gar nicht verstanden. Die Geschichte, wo er die Hälfte seines Mantels mit einem Bettler teilt zum Beispiel. So ganz verstehe ich das bis heute nicht. Danach war ihm nämlich selber wirklich kalt. Oder ein anderes Mal hat er einem seiner Kameraden nur durch einen Besuch so geholfen, dass dieser wieder Kraft hatte und von seinem Fieber geheilt wurde. Niemand von uns verstand, wieso der Soldat auf einmal gesund war.“ „Mensch Roxy, das sind ja tolle Geschichten. Da kann ich mir an Martin ja wirklich ein Vorbild nehmen“, schnattert Gani fasziniert. „Ja, das kannst du. Auch ich mache das bis heute. Und nicht nur wir, sondern auch viele andere und das ist gut so. Auch wenn man Martins Handeln nicht immer versteht. Es ist auf jeden Fall immer gut gewesen und hilft mir auch heute noch, Gutes zu tun.“



St. Martin Stop - Motion - Video

Mehr über das Leben des heiligen Martin erfahren die Kinder ab Anfang September in einem Video mit Egli Figuren auf Roxy und Gani TV. Das Video findet ihr hier:

<https://www.youtube.com/channel/UCY4NYi9LUa0cX6peQFplwgQ>



Heiligenkalender



Heilige gibt es viele. Für jeden Tag mindestens einen. Bestellen Sie sich den kostenlosen Namenstagskalender (<https://shop.bonifatiuswerk.de/Heilige/Namenstagskalender.html?listtype=search&searchparam=namenstagskalender>) und bauen Sie ihn in die täglichen Rituale ein. Eine Einführung kann so aussehen:



Gani erzählt: St. Martin war ein Heiliger. Am 11. November feiern wir seinen Namenstag. Wir denken an diesem Tag ganz besonders an ihn. Oft ist der Namenstag an dem Sterbetag des verstorbenen Heiligen. Bei Martin ist es anders. Er ist am 8. November gestorben. Weil am 11. November aber die Steuern an den König abgegeben werden mussten und Martin vielen Menschen half, wurde der 11. November zu seinem Gedenktag, und alle, die Martin heißen, haben an diesem Tag Namenstag. Für jeden Tag gibt es einen Heiligen. Wir schauen jetzt jeden Tag nach, welcher heilige Mensch Namenstag hat. Für diese Kalender suchen wir uns einen schönen Platz in unserem Gruppenraum.

Bücher - Tipps

- Der Schuster Martin, Leo Tolstoi
- Die Geschichte von St. Martin, Antonie Schneider
- Kamishibai Bilder für unser Erzähltheater: St. Martin, Don Bosco



Laterne basteln

Bastelt in diesem Jahr eure Laternen aus recyceltem Material. So habt ihr doppelt Leben geteilt:

1. Die Kinder haben Freude beim Basteln
2. Es wird kein neuer Müll reduziert, und Altes wird aufgewertet. Super!

Ein paar Anregungen gibt es hier: <https://utopia.de/ratgeber/laternen-basteln-3-einfache-upcycling-ideen/>



Warum basteln wir Laternen?



Gani stellt fest: „Voller Stolz tragen die Kinder ihre Laternen durch die Straßen. Aber warum?“ Roxy weiß es natürlich: „Na, weil Jesus in der Bibel doch sagt, dass er das Licht der Welt ist, und auch wir Licht sein sollen.“ „Was das genau bedeutet, musst du mir erklären.“



In der Bibel steht...

Gott hat bei der Erschaffung der Welt gesagt: Die Erde soll nicht mehr dunkel bleiben, Licht soll aufleuchten - und Die Erde wurde hell! So hat Gott auch einen hellen Schein in unsere Herzen hineingegeben. Wir sollen leuchten, damit Licht und Wärme verbreitet wird. Jesus selbst sagt über sich: Ich bin das Licht der Welt. An ihm können wir uns anzünden und auch Licht für diese Welt werden.

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht

Zum Zuhören und Mitsingen: https://www.youtube.com/watch?v=EYOHKRZFx_o

Mit Text und Klavierbegleitung zum Selbersingen

<https://www.youtube.com/watch?v=pc4xRpDSea4>

Zu jeder Strophe kann ein Licht angezündet werden. So wird deutlich: Je mehr Licht wir in die Welt bringen, desto heller wird es.

„Die Kinder tragen ihre Laternen, um zu zeigen, dass Sie Gutes tun und Licht in die Welt bringen wollen! Das ist aber eine schöne Tradition!“ freut sich Gani.



Wenn ich groß bin, werde ich heilig!



Roxy und Gani fragen die Kinder, was sie einmal werden wollen, wenn sie groß sind. Kinder geben Antworten.



Wir wollen alle glücklich sein. Doch was genau ist überhaupt Glück? Der Duden sagt, dass Glück bedeutet, dass etwas besonders gut ist. In der Bibel hat Jesus auch über das Glück gesprochen. Hört mal gut zu.

Glücklich sind alle, die wissen, dass es nichts Besseres als Gott gibt. Sie erkennen schon ein Stück vom Himmel.

Glücklich werden auch alle, die jetzt noch traurig sind. Gott tröstet sie.

Glücklich sind die lieben und friedlichen Menschen. Denn so wird die ganze Welt gut.

Glücklich sind alle, die Gerechtigkeit wollen. Denn durch sie kommt Gerechtigkeit.

Glücklich sind alle, die Jesus nachfolgen. Denn er ist für sie da.

Es gibt sehr viele Menschen, die heiliggesprochen sind. Sie sind offiziell Heilige. Aber wisst ihr was? Jeder Mensch kann heilig werden, z.B. indem er glücklich ist und andere glücklich macht. Wir sind alle von Gott geliebt.

Großes Herz in die Mitte legen.



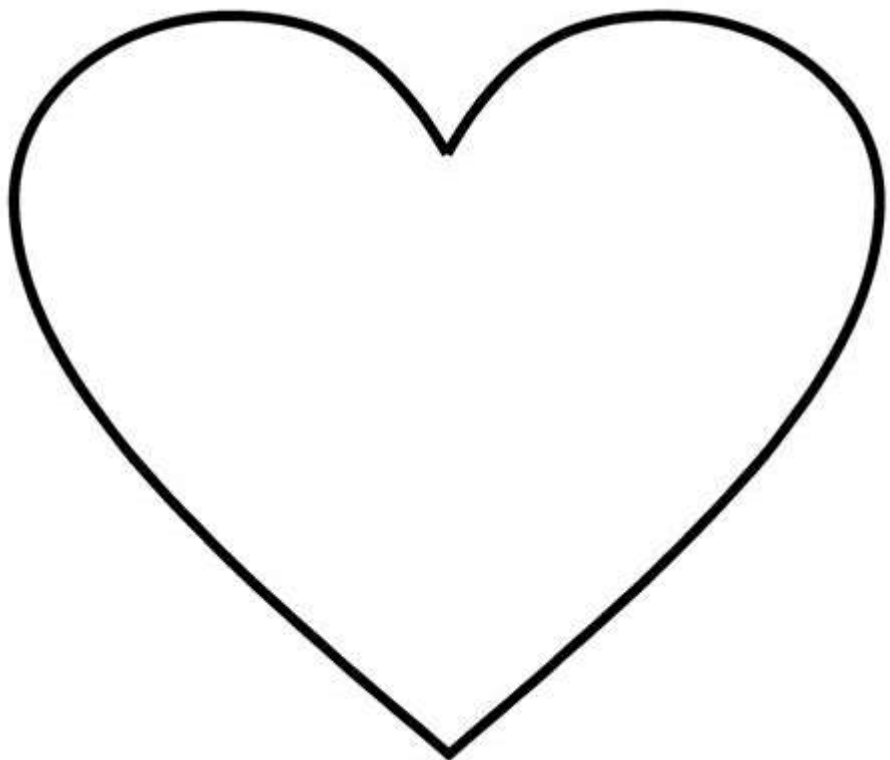
Wir lieben ja auch – z.B. liebt ihr eure Mamas und Papas, eure Familie, eure Tiere, ...auch wir können Gott lieben. Diese Liebe gibt uns Kraft, Gutes zu tun, glücklich zu sein und heilig zu werden.

Jedes Kind bekommt ein Herz und kann überlegen, was es Gutes in und für die Welt machen kann. Die fertigen Herzen dürfen die Kinder in das große Herz Gottes legen.



Gani freut sich über das tolle Herzbild und schnattert: „So tolle Sachen habt ihr gemalt. Ich wünsche euch, dass ihr, egal was aus euch wird, ob eure Träume vom Feuerwehrmann und Tierarzt in Erfüllung gehen oder nicht, immer mithelft, dass das Gute in der Welt wächst. So wie dieses Herz hier viel Liebe zeigt. Von Gott und von euch. So könnt ihr auch die Welt mit eurer Liebe zum Guten gestalten. So seid ihr schon heute kleine und später dann große Heilige!“

Kopiervorlage:



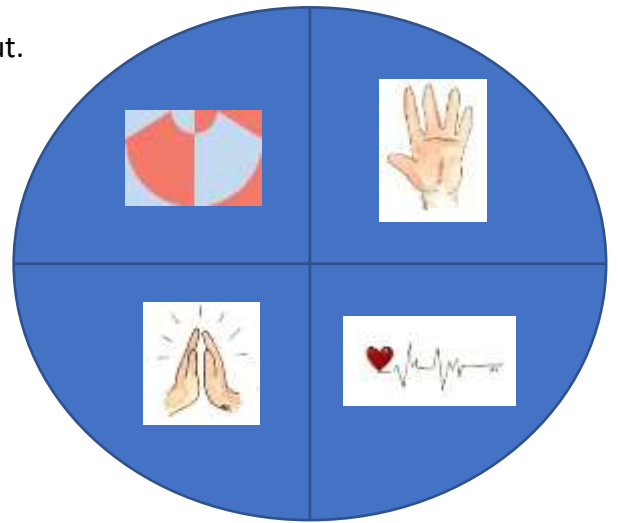
Heiligen-Barometer

Sie können mit den Kindern ein Heiligen-Barometer basteln. Schneiden Sie einen großen Kreis aus und teilen diesen in vier gleich große Hälften. In jede Hälfte kommt ein Bild mit einer Aktion, durch die die Kinder ihr Heiligsein im Alltag leben können, z.B.



1. Hand – heute habe ich jemandem geholfen.
2. Zerteilter Mantel – heute habe ich geteilt.
3. Betende Hände – heute habe ich auf Gott vertraut.
4. Herz – heute habe ich mir Zeit für jemanden genommen.

Jedes Kind bekommt eine Wäscheklammer mit seinem Bild oder Namen. Je nach Einführung dürfen die Kinder ihre Wäscheklammer an ihrem Heiligen-Barometer befestigen. Z.B. als Ritual im Stuhlkreis, einmal wöchentlich, frei,...



Material erstellt von: Miriam Hensel, Gemeindefereferentin Freiberg am Neckar

